



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

409 (3.9.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335621)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eringerlohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag N. 2.48 pro Quartal,
Einzel-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Lesenswerte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 213

Nr. 409.

Donnerstag, 3. September 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Umat eines russischen Grenzsoldaten.

* Thron, 2. Sept. Ueber die Umat eines russischen Grenzsoldaten wird der „Throner Presse“ aus dem benachbarten Grenzort Alexandrowa berichtet: Gestern nachmittags um 3 Uhr schoß ein russischer Grenzsoldat aus Wut heraus, daß er wegen Trunkenheit aus einem Postamt gewiesen worden war, in eine auf der Dorfstraße versammelte Menschenmenge. Durch den ersten Schuß tötete er einen 18jährigen Knaben und verwundete einen älteren Mann am Unterleib so schwer, daß dieser bald starb. Durch einen zweiten Schuß wurde einem etwa zwanzigjährigen Manne der linke Unterarm durchbohrt und ein dahinterstehender Mann am linken Fuße verletzt.

Der Mörder des Statthalters von Galizien.

* Wien, 2. Sept. Der Oberste Gerichtshof erkannte auf Aufhebung des Urteils des Lemberger Gerichtshofes, nach welchem der Mörder des Statthalters Potocki, Siejinski, zum Tode durch den Strang verurteilt wurde, und ordnete eine neue Verhandlung vor dem Lemberger Schwurgericht an. In der Begründung des Erkenntnisses wird ausgeführt, daß der Richtiger Grund gegeben sei, weil der Lemberger Gerichtshof die Anträge der Verteidigung auf Ueberprüfung des Geisteszustandes des Angeklagten und Untersuchung seines Vorlebens in psychopathischer Beziehung mit Unrecht ablehnte.

Venezuela.

* Amsterdam, 2. Sept. Der „Nieuwsche Rotterdamse Courant“ meldet aus Curaçao: General Rolando, der Führer der Liberalen Venezolaner, soll die Absicht haben, sich im Auslande Waffen und Munition zu verschaffen, um den Präsidenten Castro zu verjagen, doch fällt es ihm schwer, sich Waffen zu verschaffen. In der holländischen Kolonie Curaçao haben daher eine große Anzahl Einwohner eine Eingabe an den Gouverneur gerichtet, er möge die Waffenexporte aus Curaçao nach wie vor nach Venezuela gestatten, damit Rolando hiervon Nutzen ziehe. Eine strenge Kontrolle soll verhindern, daß Waffen aus anderen Republiken wie Haiti, Domingo usw. von Curaçao ausgeführt werden. Castro verbietet den Passagieren, die aus Curaçao kommen, die Landung in Venezuela, selbst wenn die Betroffenen Venezolaner sind. Das amerikanische Kanonenboot „Storvion“ hat Befehl erhalten, nach Venezuela zu fahren; Holland wird eine eventuelle Aktion gegen Venezuela allein vornehmen. Diplomatische Verhandlungen, um den Widerstand anderer ebenfalls mit Venezuela auf gespanntem Fuß stehenden Mächten zu erhalten, sind nicht erfolgt. Nach dem, was bis jetzt bekannt wurde, ist es nicht die Absicht dieser Mächte, in die Aktion Hollands, sei es helfend oder führend irgendwie einzugreifen.

Anarchie in Rußland.

* Petersburg, 2. Sept. Am Samstag Abend ist der Präsident der Reichsduma, Chomjakow in Petersburg eingetroffen und von Vertretern russischer Blätter interviewt worden. Chomjakow sprach dabei die Ueberzeugung aus, daß die Duma im Herbst mit ersten Reformen beginnen müsse, weil die in der Provinz herrschende Gesetzlosigkeit ganz haarsträubend sei. „Auch der Kreis, in dem ich lebe“, sagte Chomjakow, „ist ein wahres „Dorado aller Ungerechtigkeiten.“ Gerichtsurteile werden dort monatelang nicht vollstreckt. Unser Land braucht ernste Reformen. Die Duma darf mit ihrer Inangriffnahme nicht länger zögern. Es ist sehr leicht möglich, daß die Duma ihre Arbeit mit Budgetberatung beginnt, doch wäre es weit richtiger, wenn sie zuvor die schon fertiggestellten Vorlagen über die Reform der lokalen Gerichtsbarkeit, Agrarreform und den Reichentwurf über die bedingte Verurteilung erledigen würde.“ Die Gerüchte über neue Umtriebe der Reaktion hält Chomjakow für unbedingt falsch. „Soweit ich unterrichtet bin“, sagt er, „sprechen alle mir bekannten Tatsachen gegen einen Plan der Reaktionsäre, die Duma in eine bloß beratende Versammlung abzuwandern usw. In dieser Annahme liegt nicht der allergeringste Grund vor. Wohl aber sind die Pläne der Reaktion gegen Stolypin gerichtet; sie möchte tatsächlich seinen Rücktritt erzwingen und ein anderes Kabinett bilden. Bei einer Veränderung des

Charakters der Duma würden die Wahlen sicherlich weit oppositioneller ausfallen, als die Reaktion annimmt. Ich glaube kaum, daß die sehr durchsichtigen Pläne der Reaktion Aussicht auf Verwirklichung haben.“

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2. September 1908.

Deutschland und Marokko.

Gegenüber verschiedenen Prestimmen des Auslandes muß immer wieder betont werden, daß die deutsche Mitteilung an die Signatarmächte der Algeciräs-Akte noch nicht die Anerkennung Mulay Hafids enthält, sondern erst den Vorschlag zur gemeinschaftlichen Regelung der Frage. Das geht deutlich auch aus dem Wortlaut hervor. Ebenfalls wenig bedeutet natürlich die Rückkehr des deutschen Konsuls nach Fez eine formelle Anerkennung des neuen Sultans, die überhaupt nicht durch einen konsularischen, sondern nur durch einen diplomatischen Vertreter ausgesprochen werden könnte. Der Entschluß der deutschen Regierung, die Algeciräs-Mächte auf die Notwendigkeit entschlossener Handlung hinzuweisen, scheint durchaus selbständig zu sein; er dürfte vor allen Dingen dem Zweck dienen, zu dokumentieren, daß alle Signatarmächte Vorschlagsrechte in Bezug auf die Neuordnung der marokkanischen Verhältnisse besitzen. In der Tat wäre es vielleicht bedenklich gewesen, zu warten, bis ein etwaiger Antrag Mulay Hafids um Anerkennung seiner Herrschaft den Mächten zugegangen wäre. Die Verzögerung, die durch die langsame Verbindung zwischen Fez und Tanger entsteht, könnte von den Franzosen in einer für unsere Interessen nicht ersprießlichen Weise ausgenutzt werden.

In der Presse des Auslandes wird natürlich das Vorgehen der deutschen Regierung allgemein besprochen, oft zwar nicht in einem deutschfreundlichen Sinne. In der Pariser Presse spiegelt sich allgemein eine unangenehme Ueberlassung und Unschlüssigkeit wegen der letzten Schritte Deutschlands in Marokko wieder. Die Entsendung des deutschen Konsuls Dr. Basse nach Fez wird sehr scharf kritisiert und als unfreundlicher Akt gegen Frankreich hingestellt, obwohl sie durch das diplomatische Verhalten der französischen Regierung gegenüber Mulay Hafids Anerkennung gerechtfertigt zu sein scheint. Während der „Matin“ von einem neuen Akt der deutschen Höflichkeit spricht, der „Saulois“ in einem Artikel „Was sollen wir machen?“ auf eine Lösung der marokkanischen Frage dringt und erklärt, die nunmehrige Stellungnahme Deutschlands verwickle die schon schwierige Lage noch mehr, sucht der offiziöse „Petit Parisien“ zu beschwichtigen. Er erklärt in diplomatischen Kreisen habe die Abreise des Konsuls Basse weder Ueberlassung noch Aufregung hervorgerufen. Die Erklärung, daß er aus privaten Gründen nach Fez gereist sei, sei um so glaublicher, als Deutschland unter den jetzigen Umständen sich vor jedem ärgerlichen oder unkorrekten Schritt hüten werde. — Nach de Lanessan tritt heute auch Jaures energisch dafür ein, daß Frankreich durch den Rückzug seiner Truppen die Aufgabe Mulay Hafids erleichtere.

In England wird das Vorgehen Deutschlands in der liberalen und konservativen Presse verurteilt. Der Vortritt in dieser Sache gebühre Frankreich und Spanien, deren Sonderstellung bezüglich Marokkos durch die Akte von Algeciräs ausdrücklich anerkannt sei, die nichts versäumt hätten, und denen man Zeit für die Beratung über die den Mächten zu unterbreitenden Vorschläge hätte gewähren sollen. Deutschland begreife den andern Mächten zuzuzukommen und durch die frühe und alleinige Anerkennung Mulay Hafids seine Gunst zu gewinnen. Dieser Gedankengang kommt besonders im „Daily Chronicle“ stark zum Ausdruck. Dieses Blatt beschuldigt Deutschland überdies der Absicht, Frankreich Verlegenheiten zu bereiten und seinen Unwillen über die englisch-französische Entente zu zeigen. Die „Daily News“ gibt freilich zu, daß Deutschland mit gutem Grund auf Frankreichs zweideutige Politik seit Ausbruch des Bürgerkrieges hinweisen könne, es begünstige den schwächeren Bewerber, übersehe die Wünsche der Mauren selbst und zögere, sich den neuen Ereignissen anzupassen. Frankreich werde den deutschen Schritt lächelnd aufnehmen, aber sein besserer Ausweg wäre, eine Faust in der Tasche zu machen und Hafid selbst auf das deutsche Vorgehen hin anzuerkennen. Das Uebergewicht der französischen Interessen sei durch die Akte von Algeciräs reichlich geschützt. Der „Daily Graphic“ bestreitet nicht Deutschlands Recht, in dieser Angelegenheit vorzugehen, aber formelles Recht sei häufig moralisches Unrecht, und im vorliegenden Falle widerstreche es einer redlichen Auffassung der Akte von Algeciräs. Der Tadel der „Times“ fällt sehr scharf aus. Frankreichs Haltung sei unannehmbar gewesen. Das Vorgehen Deutschlands sei von einem Geist eingeleitet, der sich sehr scharf von den jüngsten Worten des Kaisers unterscheide.

Noch soviel ungezügelter und böswilliger Verede oder Geschrei überufenen Leute, das der Kaiser mit Recht verurteile, vermöge nicht soviel böses Blut zu machen wie dergleichen Handlungen der deutschen Regierung. Die politische Wirkung des Vorgehens werde sich nicht auf Marokko beschränken. Es rufe Erinnerungen an die Maßnahmen der deutschen Politik bei früheren Gelegenheiten wach und werde die Beunruhigung erneuern, die der Kaiser in seiner Rede endgültig zu beschwichtigen gesucht habe.

Das Gymnasium zu Tübingen.

Staatssekretär v. Tirpitz wird bald nach seiner Rückkehr am 15. September eine neue Eingabe der Kolonie von Kiautschou, das Gymnasium zu Tsingtau u. betreffend, zu erledigen haben. Tsingtau hat bekanntlich ein Halb-Gymnasium, das nur bis zur Untersekunda geführt wird, und dessen Abgangszeugnis die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst verleiht. Die Eingabe fordert nun den Ausbau des Gymnasiums bis zur Prima. Wie die „Inf.“ an unterrichteter Stelle erfährt, ist aber keineswegs zu erwarten, daß diesem Wunsche willfahren wird. Für die Ablehnung sind sowohl die bedeutenden Kosten maßgebend, als auch in erster Linie der geringe Schulbesuch, dessen sich das Gymnasium zu Tsingtau erfreut. Im letzten Jahre besuchten 5 Schüler die Untersekunda, von denen noch 2 Schüler die Prüfung zum „Einjährigen“ nicht bestanden. Es würden also für die Obersekunda im ganzen 3 Schüler in Betracht kommen, wenn alle drei die Absicht hätten, das Abiturientenexamen machen zu wollen. Erfahrungsgemäß ist dies aber nicht der Fall, sodas für die höheren Klassen ein oder zwei Schüler in Betracht kämen. Die Frage der Notwendigkeit einer Fortführung des Gymnasiums bis zur Prima ist durch diese Tatsache erledigt.

Königin Wilhelmine

hat am Sonntag ihren Geburtstag gefeiert, an dem gerade zehn Jahre verfloßen sind, daß sie, eben volljährig geworden, die Regierung der Niederlande aus den Händen ihrer Mutter übernommen hat. Das Amsterdamer Handelsblatt erinnert an die Proklamation der Königin: „An mein Volk“, die an diesem Tage im Jahr 1898 erlassen wurde und worin sie sagt: „Meine innig geliebte Mutter, der ich unaußsprachlich viel verdanke, gab mir das Vorbild einer edeln und erhabenen Auffassung der Pflichten, welche jetzt auf mir ruhen. Es ist mein Lebenswunsch, diesem Vorbild nachzufolgen und so zu regieren, wie es einer Fürstin aus dem Hause Oranien geziemt. Der Verfassung getreu, will ich die Achtung vor dem niederländischen Namen und der niederländischen Flagge zu sichern trachten.“ Wer wollte leugnen, daß die Königin sich gewissenhaft an dieses Programm gehalten hat? Allerdings es sind nur Jahre des Friedens gewesen, während derer die Königin das Szepter geführt hat, aber es sind ihr auch stürmische Zeiten nicht erspart geblieben, wie der große Aufstand im Jahre 1903 gezeigt hat, und auch das Schicksal aller konstitutionellen Fürsten, in dem Streit der Meinungen und Parteien sich dem durch die Wahlen in die Ausherklichkeit tretenden sogenannten Willen des Volkes unterzuordnen, ist ihr nicht erspart geblieben, auch wenn Verstand und Sympathie manchmal gern andere Wege eingeschlagen hätten. Auf sozial-politischem Gebiet ist während dieser zehn Jahre eine reiche Tätigkeit entfaltet worden, und es ist bekannt, welches Interesse die Königin allen Veruchen entgegenbringt, das das der breiten unteren Schichten der Bevölkerung zu verbessern und ebenso weiß man, wie gewissenhaft sie ihre Pflichten ausfüllt, wenn es sich um eine Entscheidung in Fragen der Verwaltung und Gesetzgebung handelt. Der Geburtstag war denn auch ein Fest- und Jubeltag des ganzen niederländischen Volkes, und überall bildet der innige Wunsch, daß sie noch lange Jahre sich der Liebe und Verehrung ihres Volkes erfreuen möge, den Grundton der Feststimmung, aber innig damit hängt ein anderer Wunsch zusammen, den man bis jetzt freilich noch nicht laut ausgesprochen hat, obwohl an der Möglichkeit seiner Erfüllung jetzt nicht mehr gezweifelt werden kann, der aber für sie, ihr Haus und das niederländische Volk den Gipfelpunkt menschlichen Glückes bilden würde.

Deutsches Reich.

— (Mit den Korruptionserscheinungen innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung) will sich das Gewerkschaftsblatt für Berlin und Umgebung in einer großen öffentlichen Versammlung befassen. Es heißt in dem darauf bezüglichen Aufruf: „Alle Mitglieder unserer Gewerkschaften haben die unbedingte Pflicht, Mann für Mann zu erscheinen, es gilt den Korruptionserscheinungen innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung gegenüber Stellung zu bekunden.“ Innerhalb der sozialistischen Gewerkschaften hat die neuerliche Stellungnahme des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der den

Ausschluß der Sozialisten aus der Partei empfiehlt, im höchsten Grade verbitternd gewirkt. Man will jetzt die Nachteile der Sozialdemokratie für die deutsche Arbeiterklasse mehr wie bisher in der Agitation beleuchten. Den Anfang dazu bildet die oben erwähnte Massenversammlung.

(Eine Konferenz europäischer Staatsbahnerverwaltungen) findet heute in Amsterdam statt. 300 Delegierte, darunter Vertreter der belgischen, holländischen, österreichischen, russischen und rumänischen Eisenbahnen werden an der Konferenz teilnehmen.

(Nachfolger v. Köllers.) Es bestätigt sich, H. Köll. ist, daß zwischen dem Statthalter und dem Kaiser über die Nachfolge des Herrn v. Köllers verhandelt worden ist. Der Statthalter hat dem Unterrichtsminister v. v. Bülow dafür in Vorschlag gebracht. Man nimmt an, daß diese Ernennung demnächst vollzogen werden wird.

Badische Politik.

Deination und Kirchensteuer

Mannheim, 2. Sept. Von Herrn Pfarrer H. Raup v. Handshühheim geht uns folgende Zuschrift zu: „Am Nr. 380 des Generalanzeigers wird der Schluß eines Artikels aus dem Evangel. Protest. Kirchenblatt, dem Organ der National-Liberalen Vereinigung, angeführt, wonach die Deination zu Gunsten der Kirche fortzuführen und die Kirchensteuer ergänzend hinzuzusetzen müsse. Der Bericht darüber schließt mit den Worten: 'Dies ist die Meinung des genannten Organs. Wir meinen dagegen, der Standpunkt der Liberalen im Landtage ist die richtige.' Das ist etwas kurz abgemacht — so, daß in dieser wichtigen Angelegenheit nur Meinung gegen Meinung gesetzt wird und dabei nicht einmal die richtige dabei herauskommt, sondern nur eine 'richtigere'. In Wirklichkeit sollte aber nicht bloß eine Meinung in dieser Sache entscheiden, sondern ein freies Ermessen und dieser dürfte nicht bloß ein von der Presse kurz und ohne Begründung als 'richtiger' funktionierender, sondern ein aus eingehenden Erwägungen hervorgegangener und als der richtige erwiehener sein.

Nach der Kritik im Kirchenblatt, welcher übrigens nicht ohne weiteres als 'Meinung' der rechts-liberalen Vereinigung gelten soll, sondern deren nur die Gedanken eines einzelnen Mitgliedes derselben darlegt, ist aus solchen Erwägungen hervorgegangen und kann daher nicht einfach als Meinung ausgegeben und nicht lediglich durch eine andere Meinung aufgehoben werden. Es wäre also nur billig, wenn der Generalanzeiger auch auf den Inhalt des genannten Artikels eingehen und diesen eventuell widerlegen wollte. Denn bei einem einfachen Auseinandergehen von Meinungen im liberalen Lager würde diesem selbst wohl am schärfsten gedient.

Wir sind leider nicht mehr in der Lage, auf den Artikel des Ev. Prot. Kirchenblattes näher einzugehen; ein solches müßte schon in dem Kirchenblatt selbst geschehen. Dann aber sind wir der Meinung, daß unser Hinweis auf die Stellungnahme der national-liberalen Fraktion im Landtage genügt. Wenn wir uns dieser Stellungnahme anschließen, so ist das auch selbstverständlich bezüglich der Erwägungen der Hall, welche die National-Liberalen in der 2. Kammer zu ihrer Stellungnahme geführt haben. Wir dürfen aber diese Erwägungen als bekannt voraussetzen. Zudem haben wir feinerzeit von einem Artikel eines 'badischen Politikers' in der National-Zeitung, der sich mit der vorerwähnten Frage beschäftigte, Kenntnis gegeben; die dortigen Ausführungen mochten wir uns hiermit zu eigen. Es erübrigt sich mithin, nochmals auf die Frage der Kirchennotation zurückzukommen, und wir meinen, das Ev. Prot. Kirchenblatt täte gut daran, die Erwägungen der Liberalen zu billigen als weiterhin persönlichen Witz zur Schau zu tragen!

Reichstagswahl

Speier-Ludwigshafen.

National-liberale Versammlung in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 2. Septbr.

Gestern Abend fand am Gemahhof eine vom National-Liberalen Verein in Ludwigshafen einberufene Wählerversammlung statt, die von nahezu 800 Personen, unter denen sich auch zahlreiche Sozialdemokraten befanden, besucht war. Zu seiner Eröffnungrede gedachte Kommerzienrat Kroll mit Anerkennung der Verdienste des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Ehrhart um seinen Wahlkreis. Hierauf nahm das Wort Reichstagskandidat Franz Buhl.

Er führte dabei etwa folgendes aus: „Durch den Tod des bisherigen Vertreters des Wahlkreises Speier-Ludwigshafen des Hrn. Ehrhart, ist die liberale Partei wieder in die Notwendigkeit versetzt worden, einen Wahlkampf zu führen. Wenn gleich

der Parteieinigkeit ein politischer Gegner gewesen, so wird man ihm die menschliche Achtung und die Anerkennung für seine Arbeiten nicht verweigern können; er hat es verstanden sich aus eigener Kraft zu großem Ansehen emporzuarbeiten. Redner geht nunmehr auf die

Kandidatur Posadowski

ein und bedauert, daß diese Kandidatur nicht zu Stande gekommen ist. Bei der Bismarckfeier in Reustadt ist zum ersten Mal die Idee dieser Kandidatur aufgetaucht. Es habe nahe gelegen, bei dem Wahlkampf das, was uns mit den übrigen bürgerlichen Parteien eint, in den Vordergrund treten zu lassen, und aus dieser Idee heraus ist man zu der genannten Kandidatur gekommen. Und Posadowski selbst habe erklärt, daß er sich nur in einem solchen Wahlkreis aufstellen ließe, wo es durch die Wahl seiner Person möglich sei, die bürgerlichen Parteien zu vereinigen und ihnen zum Sieg zu verhelfen. Daß eine solche Vereinigung nicht zustande käme, wenn ein ausgeprägter liberaler Kandidat aufgestellt würde, war von vornherein klar, da sicher zu erwarten war, daß das Zentrum dafür nicht zu haben sei. So hat die Parteileitung dem Zentrum als gemeinsamen Kandidaten den Grafen Posadowski vorgeschlagen, nachdem dieser sich zur Uebernahme geneigt gezeigt hat. Sie ist dabei der sicheren Erwartung gewesen, daß der Mann, der mit dem Zentrum so viel auf sozialem Gebiet zusammengearbeitet und nicht durch Parteiprogramm getrennt sei, diesem willkommen sei. Das Zentrum hat die Ablehnung der Kandidatur Posadowski damit begründet, daß es sagt, daß wir das Zentrum mit der Kandidatur Posadowski auf ein totes Geleise hätte schieben wollen. Posadowski hätte sich aber nicht zu einer solchen Intrigue mißbrauchen lassen. Es war von vornherein klar, daß wir einen Kandidaten aufstellen mußten, mit dem alle bürgerlichen Parteien zufrieden wären. Und wie wichtig wäre es nicht, wenn gerade für diesen Wahlkreis ein Mann aufgestellt worden wäre, der so die sozialen Aufgaben erfüllt hat, wie gerade Graf Posadowski. Wollte er doch, bevor er aus dem Amte scheidet, die soziale Bewegung zusammenfassen. Er wollte sie fördern durch eine einfache Gestalt. Denn ehe Posadowski Staatssekretär war, hat er dem Reiche als Schatzsekretär gedient, und wie wichtig wäre es gewesen, wenn jetzt, wo die Reichsfinanzreform im Vordergrund der Verhandlungen steht, Posadowski im Reichstag gesehen hätte. Ich habe es darum sehr bedauert, daß durch das Zentrum diese Kandidatur vereitelt worden ist. Ich habe mich geirrt, daß jenseits der Mainlinie Stimmen im Zentrum laut geworden sind, welche die Haltung des Zentrums in der Wahl verurteilten. Es läßt sich darum hoffen, daß wir in Zukunft doch lieber den Boden finden, auf welchem wieder alle bürgerlichen Parteien zusammenstehen werden zum Wohle unseres Vaterlandes und zur Wohlfahrt der sozialen Gerechtigkeit. (Beifall.) So aber müssen wir uns bescheiden, und so siehe ich wieder vor Ihnen, mit Ihnen den Kampf zu kämpfen. Sollte uns der Sieg blühen, dann werde ich die Aufgaben erfüllen, die Sie mit Recht an mich stellen können. Im Wahlkampf handelt es sich nicht um Personen, sondern um Prinzipien, und ich bitte Sie, die Hoffnung nicht sinken zu lassen, damit man sagen kann, daß hier noch national gefühlte Männer vorhanden sind. (Bravo.) Es ist von Freunden meiner Kandidatur in den Vordergrund gebracht worden, daß ich katholisch bin. Ich bin der Meinung, daß Konfessionelle sollte ganz ausgeschlossen werden. Auf die Religion der Kandidaten sollte man nicht eingehen, das geht die Öffentlichkeit nie und nimmer etwas an. Wenn aber gesagt wird, und gestern habe ich es wieder gelesen, daß

katholisch und liberal nicht verträglich

ist, so muß ich dagegen protestieren im Namen der Tausenden von Katholiken, welche liberal sind. Das wäre nicht im Interesse der katholischen Kirche gelegen, wenn sie sich mit einer Partei identifizieren wollte. Unsere ganze Geschichte, die traurige Zerklüftung des Deutschen Reiches kann nur besser werden, wenn das konfessionelle Element zurücktritt. (Beifall.) Als feinerzeit mir diese Kandidatur angetragen wurde, habe ich gesagt, daß ich nur annehmen könnte, wenn mir das Amt auch angetragen würde vom Bunde der Landwirte. Ich lebe auf dem Lande inmitten der Bauern und ich habe immer den Blick behauptet, der hineingetragen worden ist zwischen Stadt und Land. Die Wähler haben uns bei den letzten Reichstags- und Landtagswahlen treue Hilfe geleistet und weil ich in dem Zusammengehen zwischen Bund der Landwirte und Liberalen eine Garantie dafür erblicke, daß Stadt und Land wieder einträchtig nebeneinander wohnen, habe ich mich entschließen können, dieses Mandat anzunehmen, obwohl es nicht angenehm sein kann, nach 11 Monaten Landtagsitzungen mich wieder in den Wahlkampf zu versetzen.

Wenn wir uns die neuen Aufgaben betrachten, so haben sich diese seit den Reichstagswahlen 1907 nicht wesentlich geändert.

Der Block hat sich bewährt, es müßten natürlich von rechts und links Konzeptionen gemacht werden. England, das in parlamentarischer Hinsicht stets vordrängend gewesen ist, hat es hier weit besser. Es zeigt nur 2 große Parteien, die sich bekämpfen und einander ablösen, Selbst wenn von einer Partei auf die andere die Herrschaft übergeht, so werden allzu heftige Erschütterungen infolge der langen Prozedur der Parteien vermieden. Durch dieses Wechseln der Parteien ist die gewaltige Steilheit in die englische Geschichte gekommen, die wir auf so vielen Plätzen immer bewundern müssen; deshalb ist England die hohe Schule des Parlamentarismus immer gewesen und geblieben. Wenn es bei uns anders ist, so kommt da daher, weil die Parteien ein Bild der Geschichte sind, der Geschichte Deutschlands. Einer Geschichte, die neben den Zeiten hohen Glanzes auch die Zeiten der traurigsten Zerrissenheit erlebt hat. Wir in der Mitte Europas haben uns den Boden schwer abringen müssen, abringen auch fremden Völkern. Diese teilweise fremden Völkern müßten unserem Reiche einverleibt werden, und natürlich haben diese Parteien gebildet, mit denen das Deutsche Reich nicht rechnen kann. Im verflochtenen Reichstag war das Zentrum

von großer Bedeutung; es kam aber zum Konflikt zwischen Noeren und Dernburg, wodurch sich das Zentrum selbst ausschaltete. Das Zentrum schließt Elemente der verschiedensten Art in sich zusammen. Wenn ich von ganz rechts anfangen, vom früheren Reichstagspräsidenten, Grafen Ballestrem, oder dem Vorsitzenden der letzten Reichstagsversammlung, Grafen Praschma, so geht es hinweg über eine große Anzahl ländlicher Vertreter bis man zu den Vertretern kommt, die auf sehr demokratischem Boden stehen, wie Giesberts und andere. Es werden also im Zentrum eine Masse Elemente zusammengehalten, die, wenn das Zentrum nicht bestünde, entweder im konservativen oder mehr im demokratischen Lager zu finden wären. Das

die Sozialdemokratie

anlangt, so wundert diese in internationalen Tendenzen. Die letzten Anzeichen freilich mögen ja glauben lassen, daß sich die Sozialdemokraten im Süden mehr auf den Boden der gegebenen Verhältnisse stellen wollen. Jedenfalls aber wollen die Sozialdemokraten samt und sonders der bestehenden Regierung keine Hilfe leisten. Die konservativ-liberale Paarung hat man oft verpöthet, jedoch um nationale Politik zu treiben und den verschiedenen kulturellen und sozialen Aufgaben gerecht werden zu können, mußte man versuchen, auf dem Wege des Kompromisses eine Politik der mittleren Linie zu finden, und wir glauben, daß diese in der Blockpolitik gefunden worden ist. Die Blockpolitik hat sich bewährt und gerade die national-liberale Partei darf sich rühmen, daß sie der Kern des Blocks gewesen ist. Es ist zwar gesagt worden, daß es in den jetzigen Zeiten das Beste wäre, wenn auch

die Liberalen sich zusammenschließen

würden gerade wie das Zentrum. Allein liberale Männer sind nicht ganz so leicht zu organisieren wie die Massen der Sozialdemokratie oder des Zentrums. Es ist das gewissermaßen ein Beweis dafür, daß wir größere geistige Individualität und Selbsttätigkeit besitzen; in politischer Beziehung aber wird diese Eigenart etwas schwieriger sein. Im gegenwärtigen Augenblick wird es aber besser sein, das Wort Politik zu befolgen: Getrennt zu marschieren und vereint zu schlagen. Und dann befinden wir uns an der Seite der großen konservativen Partei. Diese ist ja auch gerade das Produkt einer ganz spezifisch deutschen Geschichte. Als politische Männer haben wir uns mit der Aufgabe abgefunden, daß diese Partei vorhanden ist und ebenso viele Mandate hat wie die Liberalen zusammen.

Der Block, der doch nur ein faktischer Zusammenschluß ist, kann wie alle politischen Konstellationen wechseln; unsere liberalen Ideale geben wir in dem Block nicht auf. Wir werden bestrebt sein müssen, gerade im Block den liberalen Idealen eine möglichst große Geltung zu verschaffen. Aber wir werden uns auch nicht eigenmächtig auf einen Standpunkt verrennen. Eines gibt es, was höher steht als jede Partei, und das ist das Wohl des Vaterlandes. (Bravo!)

Was hat der Block geleistet?

Zunächst wurden ja nationale Arbeiten von ihm erwartet. Es handelte sich zuerst um die Erbauung einer Kolonialbahn nach Fremmannshaus. Und die ist bewilligt worden. Die Flottenvorlage wurde bewilligt und sogar mit den Stimmen des Zentrums. Dieses will ja in nationalen Fragen nicht mehr ganz abseits stehen. Aber wiederum gegen

Der Orgel-Anger.

Roman von Edele Käuf.

(Nachdruck verboten.)

63)

(Fortsetzung.)

„Es wird auch so gehen. Es liegt nichts Besonderes vor, und Dr. Nachod übernimmt die volle Vertretung. Anna Wulffen ist doch so sehr eingenommen von Nachod, seit der Waise mit Euch — sie arbeitet sich sehr glücklich in die Hände, meint Papa. Er ist noch eine sehr unentbehrliche Kraft, und, trotz meiner Antipathie, unter Männern seiner Zuverlässigkeit wegen sehr geschätzt, aber...“

„Was denn...?“

„Er hätte doch von hier fortgehen müssen, Mutterchen. Wie kann er nur Lucys Anblick ertragen — es gibt doch kein Ausweichen für sie beide.“

Mutterchen sah Dina ein Weilschen stumm an, dann sagte sie leise, daß noch niemand sonst in der Nähe es hören konnte: „Er durfte nicht gehen, wenn er nicht an Herbert ganz ehelos handeln wollte.“

„An Herbert...?“

„Ja, weißt Du denn wirklich nichts?“

„Wozu, Mutterchen?“

„Da erzählte Mutterchen, was sie wußte. Vater hatte es dem alten Schrenn anvertraut, in welchem Verhältnis Herbert und Dr. Nachod zueinander stünden. Wie verwickelt die finanzielle Lage sei, und daß doch nun sehr viel von Nachod's obhänge, ob er seinen Verpflichtungen nachkäme oder nicht.

„Aber warum nur Herbert mir davon kein Wort gesagt hat, warum er mich nur in allem und jedem im Dunkeln läßt?! Das macht so unheimlich, wenn man dann mal durch Zufall etwas erfährt. An mir liegt es doch nicht! Ich habe ihn immer gebeten, mich an seinen Sorgen teilzunehmen zu lassen. Man kann ja das Gefühl nie los werden; man lebt auf einem Baldersack.“

„Na, laß ihn nur nichts merken, Dina. Seine Liebe äußert sich ebenso! Du sollst nur die Freuden haben, er Freuden und Sorgen zu gleichen Teilen.“

Dina klingelte nach Katrin Rütte, daß sie die Kinder zu Bett bringe, und seufzte leise dabei, als verlohne es nicht der Mühe, darüber zu reden.

„Du brauchst nicht so zu jaulen, Dina, jetzt hat's keine Not mehr!“

„Der weiß auch!“

„Rein! Wie Herbert jetzt dasteh! Und die paar Geldsorgen mit dem Orgel-Anger dinsten! — na, das wird nun auch in ein, zwei Jahren überstanden sein. Da wir wohnen werden, werden auch andere hingehen. Vielleicht sogar Lucretia selbst — ich hab' mein Teil davon getan.“

„Wirklich, Mutterchen? Papa könnte davon denken, sein Haus zu verkaufen und dann...“

„Wenn nicht gleich verkaufen, so doch zu vermieten. Er meint nur, es Lucy nicht zumuten zu können...“

„Sie soll täglich den Ausblick auf das Sanatorium haben? Das ist unmöglich!“

„Lucy meinte nein. Sie sagt, wenn sie Dir und Herbert damit etwas helfen kann, wird ihre Freude darüber größer sein als in der Schmerzlichen Erinnerung, die ihr längst keine trübe mehr ist, in der Erkenntnis, daß sie dort im Sanatorium erst Mensch geworden ist. Da Dein Vater aber immer noch ärgert wird, vielleicht auch um seiner eigenen Gefühle willen, hat sie ihm schon vorgeschlagen, vor der Hand wenigstens eine Villa draußen

zu kaufen — was damit geschehen würde, wäre zunächst Neben Sache.“

„Das könnte Papa wirklich tun — mir zu Liebe.“

„Er wird es auch tun, denn Lucy hat den festen Willen, an Herbert 'etwas gut zu machen', wie sie es nennt. Weißt Du, Dina, wenn ich mit ihr allein bin, wird mir manchmal ganz angst und bange. Sie ist wie eine Heilige! Und wenn man denkt...“

Anna Wulffen trat mit Herbert auf die Veranda hinaus und als man sich bald darauf zu Tisch setzte, traf auch betrübt und so frohlich, wie er sich seit Jahren nicht bewegt hatte, Papa Schren ein.

Nach Tisch ging man in den Garten, eine schnell bereitete Apfelschokolade zu trinken.

Gegen zehn brachte das Stubenmädchen einen Brief für den Herrn Reichsanwalt. Man stand gerade in dem breiten Mittelgange vor dem Haupte herum und rüstete sich zum Aufbegehren. Wulffen wollte zu Nachod hinaus, um noch ein letztes mit ihm zu verabschieden. Der alte Doktor Schren mußte in der Klinik noch einige Anweisungen geben.

Als der Brief kam, wandten sich alle nach Herbert um und zögerten noch eine Weile.

„Herbert fragte: Wer hat den Brief gebracht?“

„Ein kleiner Junge; ich konnte ihn nicht, es war auch dunkel und er lief gleich wieder fort,“ antwortete das Mädchen und ging in das Haus zurück.

„Was ist es denn?“ fragte Dina herantretend.

Herbert besah den Brief von allen Seiten. Er war tabullos invertiert und trug die genaue Adresse in schräglingsbestellter Handschrift.

„Entschuldig mich, Herbert,“ sagte dann Wulffen, „auf Wiedersehen in München!“

Herbert erwiderte nichts darauf, er brühte dem Freunde nur die Hand. Und während Wulffen, von den Damen des

das Zentrum und bei vielen inneren Krisen — Krisen im Liberalismus und Konfliktkrisen — ist das Vereinsgesetz angenommen worden und zwar mit dem Sprachparagrafen. Für uns Süddeutsche ist es außerordentlich schwer gewesen, diesen Paragrafen zu bewilligen und wir alle hätten nichts anderes gesagt wie Nieber, wir glaubten in dem schweren nationalen Kampf mit den Polen der Regierung diese Waffe nicht vertragen zu können. Der Kompromiß mit der Regierung ist ja vor allem der nationalliberalen Partei zu verdanken. Die Wahlversammlungen sind beim Sprachparagrafen ausgefallen worden und wir verdanken es auch diesem Kompromiß, daß wir auch jetzt Frauen in unseren Versammlungen begrüßen können. Es ist auch den Winderjährigen über 18 Jahre die Teilnahme an Versammlungen gestattet worden. Die Winderjährigen unter 18 Jahren seien wir ehrlich, werden kaum schon ein Interesse an politischen Versammlungen haben. Es war auch kein leichtes Ausgleich, der versucht werden mußte beim Vorfängesetz. Auch hier hat es schwere Kämpfe gekostet. Schließlich ist aber ein Mittelweg gefunden worden, dem einerseits die Konserativen und andererseits die Liberalen zustimmen konnten. Eine Rolle in den Kämpfen hat auch der kleine Befähigungsnachweis gespielt. Auch dieser Befähigungsnachweis ist gegeben worden. Auch das neue Gesetz über Majestätsbeleidigungen kann liberaler genannt werden als der bisherige Zustand. Dieses ist natürlich nur der Vorgeschmack der großen Justizreform, die noch kommen wird. Was von der Strafprozedur in den letzten Tagen veröffentlicht worden ist, können wir sehr befriedigt aufnehmen: wir finden große Fortschritte gegen früher. Die alte Forderung, das Kaineleum auch in die Strafkammern hineinzubringen, bei Straftaten eine Berufung zuzugestehen und in der Voruntersuchung den Einfluß der Verteidigung zu stärken, ist erfüllt worden. Und wenn in Beleidigungsprozessen die Öffentlichkeit etwas eingeschränkt werden soll, so wird man darin keine Verletzung des Grundsatzes der Öffentlichkeit erblicken können. Darin können wir nichts Mißtrauens sehen. Neulich auf dem Bismarckfest hat

Wassermann

angeführt in kurzen Zügen, aber in meisterhafter Kürze, was künftig das Programm des Bloß und insbesondere unserer Partei sein soll. Der Abgeordnete Wassermann hat darauf hingewiesen, daß es heute nicht mehr so leicht sei für den Politiker, daß die jetzige Zeit erfüllt sei von wirtschaftlichen und sozialen Kämpfen und daß gerade die nationalliberale Partei eine Partei sein will des harmonischen Ausgleichs, die auch den Arbeitern geben soll, was den Arbeitern gebührt. (Bravo.) Es ist eine Forderung unserer Programms, daß die Arbeiter organisiert werden sollen in Arbeiterkammern; wir werden eintreten für die Rechtmäßigkeit der Berufsvereine und wir werden fortsetzen in der großen sozialen Gesetzgebung. Wir werden nicht rufen bis auch eingeführt worden ist die Versicherung der Witwen und Waisen. Sie werden mir zugeben, daß das, was wir bis jetzt in der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung geleistet haben, noch von keinem Staate erreicht worden ist und wir wollen hier vorbildlich bleiben. (Bravo.) Diesen Vorrang wird sich Deutschland stets erhalten müssen. Aber wir werden auch als Mittelpartei ganz besonders auch für den Mittelstand eintreten müssen. Ein neuer Mittelstand ragt sich eben, die Privatbeamten wollen auch Anteil haben an den Wohltagen der sozialen Gesetzgebung. Und auch der Forderung der Handwerker- und Gewerbetreibenden wird zu gedenken sein. Natürlich wird eine liberale Partei mit besonderer Liebe sich des

Bauernstandes

annehmen müssen. Auch hier bei der Sozialpolitik handelt es sich nicht um eine Prinzipienfrage, sondern es handelt sich um eine Frage der Zweckmäßigkeit. Heute wo sich die Staaten immer mehr von einander abschließen, wo im fernen Osten die Völker aufstehen, wo jedes Land das Land für sich beansprucht; die Türkei den Türken und Persien den Persern, da muß immer mehr Nachdruck gelegt werden auf den nationalen Markt. Gerade im höchsten Wahlkreis zeigte sich, wie innig verbunden in Industrie und Landwirtschaft sind. Ich will nicht noch einmal anrücken auf unser liberales Verhalten in religiösen Fragen; ich habe das schon eingangs erwähnt. Liberal sein heißt tolerant sein gegen politische und religiöse Ansichten, selbst wenn wir sie nicht teilen können. Mit Gewalt und Polizeimethoden gegen eine Partei wird man nichts erreichen können, deshalb habe ich auch die Haltung der bayerischen Regierung im Falle Kopschauer der Haltung einer anderen Regierung im Falle Schäufele vorgezogen.

Das Wichtigste zum Schluß! Die wichtigste Aufgabe des Bloß wird

die Reichsfinanzreform

sein. Ich habe aber hier keine Offenbarung zu machen. (Weiterkeit.) Ich kann nur sagen, was Wassermann vor kurzem ausführte, von einer Bankrottierwirtschaft kann keine Rede sein. Vor solchen Uebertreibungen muß man warnen, denn diese werden auch im Auslande gehört und sie sind höchstens geeignet, unseren Kredit zu erschüttern und im Auslande den Glauben zu erwecken, daß unser Reich nicht mehr so fest geteilt ist wie früher. Es sind sämtliche Parteien an den heutigen Verhältnissen schuld, darum ist es jetzt auch Pflicht einer jeden Partei, daß endlich einmal ordentliche Arbeit geleistet wird. Es wird dabei gebührende Rücksicht auf die Erwerbsstände gelegt werden müssen. Es werden aber auch die großen Verdienste und Einkommen genügend besteuert werden müssen. (Zurufe.) Unter Zurückstellung von Sonderwünschen wird diese Frage gelöst werden müssen, weil diese Frage von großer Bedeutung ist für unsere Stellung im Auslande. An einem Punkte wird Deutschland nicht sparen können, an unserer Wirtschaftlichkeit, an unseren Rüstungen zu Lande und zu See und wenn es sein muß, auch in der Luft. Das allein ist es, was uns hilft und was uns Frieden bereitet. Wir wollen uns dabei fernhalten von Feindseligkeiten gegen andere Nationen und von jedem Chauvinismus. Aber den Frieden können wir nicht besser schützen als wenn wir einig sind und wohlgerüstet. Wenn unsere deutsche Nation in nationalen Fragen zuverlässig ist, werden wir auch den Frieden haben, dabei stets eingebend des großen Wortes Bismarcks: Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt. (Stürmischer Beifall.)

Hierauf begann

die Debatte.

Postobitum! Hollwiger spricht als Jungliberaler: An allem was sich im Bloß gefunden hat, finden wir nicht volle Freude; wir brauchen uns nur an den Fall Schilling zu erinnern und an die 40 Millionen, die jährlich den preussischen Junkern in den Schoß fallen. Allein, wenn wir uns der nationalen Aufgaben bewußt sind, dann führt uns dieses Bewußtsein doch wieder mit denen zusammen, die im nationalen Sinne mitwirken wollen. Im großen und ganzen dürfen wir auch mit der Bloßpolitik zufrieden sein. Ich brauche nur an die kolonialen Aufgaben erinnern. Hätten wir in unseren Kolonien früher Bahnen gebaut, so hätten wir viel gelernt. Und dann das Vereinsgesetz? Hat es uns wirklich so wenig gebracht? Freilich muß dieses Gesetz auch so freihändig gehandhabt werden, wie es ausgeht worden ist. In der Frage der Reichsfinanzreform begegnet man uns immer mit dem Schlagwort: „Einführung direkter Reichsteuern“. Allein das wäre ein Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten und Untergrabung ihrer Selbstständigkeit. Wenn man heute sozialdemokratische Flugblätter liest, so möchte man glauben, es seien die 4 Milliarden Schulden in den letzten halben Jahre vom Bloß kontrahiert worden. (Weiterkeit.) Von den wirklich Schuldigen, von den geheimen Freunden der Sozialdemokratie ist aber keine Rede. Und doch ist gerade das Zentrum am meisten schuld an unserem Finanzelend, das mit der Einführung der frankensteinischen Klausel begonnen hat. Würde nicht das nationale Moment in Frage kommen, dann würde sich allerdings manche Verbindungslinie mit der Sozialdemokratie finden. Sind doch Sozialdemokraten und Liberalen im bayerischen Landtage oft zusammen gegangen. Von der vielgerühmten Brüderlichkeit ist innerhalb der Sozialdemokratie nicht viel zu hören und auch nicht von der immer so sehr gepriesenen Freiheit. Kann man vielleicht von Brüderlichkeit reden angesichts des Brüderpaars Koll und Goll? Wenn Goll hingekam, um den „Mamagengekrönten Helmberr“ Koll in einem bürgerlichen Blatte herabzusetzen? Wir müssen mit denen zusammengehen, die das nationale Wohl unseres Landes, die das Ganze über alles stellen. (Beifall.)

Steinbecker vom liberalen Arbeiterverein Ludwigsbafen wendet sich gegen Wahlhugen der Sozialdemokratie. Das Koalitionsrecht will die Sozialdemokratie nur für ihre Partei gewahrt wissen; für diejenigen, welche sich nicht den sozialdemokratischen Organisationen anschließen wollen, soll aber das Koalitionsrecht nicht gelten. Die Sozialdemokratie hat immer gegen die sozialen Gesetze gestimmt, weil sie den Arbeiter unzufrieden erhalten will. Damit hat sie selbst in Reichstagen die Ablehnung der Arbeitergesetze gegenüber einem Jurist Bismarck gerechtfertigt. Der Arbeiter, der einigermaßen denkt, kann sein Veril bei der Sozialdemokratie nicht finden. (Stürmische Unterbrechungen.) Wir liberalen Arbeiter wollen nicht den Klassenkampf, wir haben auch ein Herz für andere Stände. Darum rufe ich Ihnen zu: Treten Sie ein für unseren Kandidaten Herrn Duhl! (Beifall und Pfuirufe.)

Lehrer H. Lehndorfer erinnert an die vor 100 Jahren erfolgte Aufhebung der Leibeigenschaft und an die Schulze-Dehnbach Gedächtnisfeier. Der Liberalismus ist ein Grundgesetz des Menschen, das wir nicht aus ihm herausschreiben können. Keine Macht der Welt wird je den Liberalismus aufheben können. Das Zentrum konnte nur groß werden, indem es die Gedanken des Liberalismus in sich aufnahm. Das soziale Bedürfnis im Menschen

müssen wir so auffassen, daß wir Achtung vor jedem Anderen haben, daß wir aber die Gleichmächerei nicht soweit treiben jedem Anderen zu verwehren, sich über uns zu erheben. Der Liberalismus ist etwas zurückgedrängt worden, allein die letzten Wahlen haben gerade ein neues Verlangen nach einem starken Liberalismus gezeigt. Ich würde es nur begrüßen, wenn wir das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht auch in allen Bundesstaaten hätten. (Beifall.) Nachdem das Zentrum ausgefallen und die Sozialdemokratie um die Hälfte ihrer Mandate zurückgegangen ist, ist es ganz ausgeschlossen, daß von diesen Parteien dem Bloß Vorherrschen gebunden werden. Ich behaupte, daß das Zentrum sich selbst ausgefallen hat. Es wäre beauerlich, wenn die vielen ausgezeichneten Männer, besonders in der Sozialpolitik für immer lahm gelegt wären. Es ist ein trauriges Kapitel in der Geschichte der Sozialdemokratie, daß sie stets gegen die sozialen Gesetze gestimmt hat. Ich hoffe, daß hier bald ein besseres Verständnis in die Sozialdemokratie einzieht. Es wäre zu wünschen, daß die süddeutsche Verständigkeit auch einmal nach Norden in die Sozialdemokratie verpflanzt wird. Wir müssen praktisch arbeiten, wie das uns der Engländer am besten zeigt. Redner geht sodann näher auf ein sozialdemokratisches Flugblatt ein, das in Ludwigsbafen verteilt worden ist. Der Bauer ist die beste Stütze unseres Reiches. Pflicht der nationalen Parteien ist, den Bauern in seinem Besitzstand zu erhalten. Es ist mir lieber einen Pfennig mehr für das Brot zu bezahlen, als daß der Bauer in Deutschland kaputt geht. Die Sozialdemokratie macht uns zum Vorwurf, daß wir mit dem Bauernbunde zusammengehen; allein bei den letzten Wahlen haben die Sozialdemokraten Bauernbündler gegen Demokraten und Nationalliberalen unterstützt. (Hört, hört!) Dann kommt man uns mit den Hermonita, ziffern über die Ausgaben für Meer und Flotte. Bei der Woch- und Schließgesellschaft kann man aber das deutsche Reich nicht versichern. Was die Reichsfinanzreform betrifft, so würde ich die direkten Reichsteuern für einen Untergang der Einzelstaaten halten. In welcher Weise im einzelnen die Reform zu lösen ist, wollen wir getrost dem Reichstage überlassen. Mit dem sozialdemokratischen Kandidaten Winder habe ich stets gern als Stadtrat zusammen gearbeitet; er ist so harmlos, daß er kaum einen Schlag knipfen kann. (Weiterkeit.) Allein nicht der Person, sondern der Partei des Kandidaten gilt unser Kampf. Wie hat man vor kurzem den Grafen Posadowsky belächelt? Man hat ihn mit Schimpf und Schande zum Teufel jagen wollen. Dabei haben die sozialdemokratischen Blätter am meisten geklagt, als Posadowsky aus dem Amte schied. So behandelt man einen Mann, der so vieles für die deutsche Arbeiterschaft getan hat. Bezüglich der indirekten Steuern sind wir die geringst belastete Nation, bei uns kommen 18 Mark indirekte Steuer auf den Kopf der Bevölkerung, während in England und Frankreich 48 Mark auf den Kopf entfallen. Redner schließt mit der Aufforderung, für Duhl einzutreten. (Beifall.)

Kalentin Schweidert fragt als Arbeiter seine Arbeitskollegen an, ob am Freitag die Liberalen in der sozialdemokratischen Versammlung auch so betrogen hätten, wie heute die Sozialdemokraten in dieser Versammlung. Redner wird, als er mehrfach biblische Sprüche zitiert, durch stürmische Zwischenrufe unterbrochen. In seinen Ausführungen belächelt dieser die Kandidatenrede des sozialdemokratischen Kandidaten Winder vom letzten Freitag.

Generalschaftsführer Proffert erklärt, daß es eine politische Unehrlichkeit sei, wenn man hier der Sozialdemokratie nicht das Wort verstatte.

Nach kurzen Ausführungen des Kandidaten Duhl und des Vorsitzenden wurde gegen 12 Uhr die schon verlaufene und Erfolg versprechende Versammlung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 3. September 1908.

Das hiesige Grenadierregiment kehrte gestern Abend 10.42 Min. aus Wittsch, woselbst Regiment- und Brigadeperegrinieren, sowie Zug- und Kompanieübungen stattgefunden hatte, wieder zurück. Am Bahnhof, hatten sich ziemlich viel Leute angesammelt, die mit Sehnsucht die Heimkehr der jungen Krieger erwartete. Die Fahnenkompanie marschiert unter klingendem Spiel nach der Wohnung des Regimentskommandeurs, Herrn Oberst von Winterfeld, während die übrigen Kompanien direkt den Weg nach den Kasernen einschlugen. Wie wir hören erfolgt morgen früh 5 Uhr die Abfahrt ins Manöver, das dieses Jahr in der Gegend bei Tauberbischofsheim stattfindet.

Verkehrsanstalt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Reisende, die im Besitze von Fahrkarten nach Heidelberg sind oder Sommerkarten dahin am Söckler im hiesigen Hauptbahnhof lösen, ab Heideberg gültige Fahrkarten nach allen Stationen bis Oberbach erhalten können.

Kräfte in der Welt erwidert, der seinem Verlangen nach Macht und seiner Gier nach Reichthum alles opfert, ist ein Thous, der in allen Variationen wohl immer wiederkehrt, mag ihm auch nicht immer die furchtbare Konsequenz eigen sein, seinen Jockden selbst die Frau zu opfern, die er liebt und auch vor dem Verdächtig gegen das Gesetz nicht zurückzufahren. Mit der Frau, die er liebt, hat Wortmann sein Leben und seine Zukunft gepflegt. Er sieht vor da an allein, das wird ihm zum Fluch, daß er bei keiner Menschenfeindschaft mehr Verständnis findet, nachdem er die einzige Frau sich liebt, die sich ihm ganz bot. Sein Herz, dem er die Liebe entzieht, erhartete zu dem kalten Erge, das er ersehnte, das er den Lieben der Erde entreißen wollte, um Macht damit zu gewinnen, maßlose Macht, und mit der Liebe erschränktet freimut Daisin und seinem Erden das Glück. „Die Mücke löst, sie mordet das Beste in uns.“ Wortmann geht darüber zu Grunde, mit seinem Selbst, aber er vernichtet auch mit sich die Menschenleben, deren Schicksal er mit dem seinen verknüpfte. Ella, die er liebt, und Sunid, ihre Jünglingsfreundin, durch die er die Frau seiner Liebe „erregte“. So behandelt auch dies Drama das große Thema von Schuld und Sühne.

Freilich erhebt der Dichter die Anklage nicht allein gegen den Einzelnen. Wortmann ist ein Opfer seiner Zeit, und die Anklage gegen den Einzelnen erweitert sich zur Anklage gegen den Zeitgeist, den letzten Kapitalismus. Und ebenso wie er ein Opfer seiner Zeit, so ist Sunid, seine Frau, die über dem Erben noch Ansehens vor der Welt, nach äußerem Glanz des Namens, die Liebe zu ihrem Gatten und die Kindesliebe verliert, das Opfer der sogenannten Gesellschaft. Nur die Frau, die durch ihre Liebe die Kraft befehen hätte, über die harte und kleinliche Gesellschaftsmoral hinaus dem Gatten eine Gefährtin in Not und Kampf zu sein, verfürpft das wahre, edle Leben, weil sie sich über die Gesellschaft erhebt, weil sie in sich und unabhängig von draußen das ethische Weltgesetz in sich selbst ruht.

Weith Allicrieh verklärte diese Frau, deren Wesen ganz Liebe ist und der doch vielleicht nur das ungenügende Bedürfnis nach Liebe die Kraft zur Liebe auftrudt erhält, in ausgezeichneter Weise. Sie war die Frau, die Liebe und Sanftmut ausstrahlte,

gleitet, mit dem alten Schreuz zur Gartentür ging, eilte er zur Veranda hinauf, um den Brief bei der Lampe zu lesen.

„Du bringst wohl Mutterchen nach Hause, Herbert?“ rief der Vater zurück.

Eine Weile gab es keine Antwort von der Veranda her. Dann mit ganz heiserer Stimme: „Jawohl Mutterchen, ich bringe dich nach Hause!“

Herbert hatte den Brief schnell zum Fidebus gedreht, ihn an der Lampe entzündet und die Lampe dann hastig ausgeblasen, als könne er das grelle Licht im Augenblick nicht ertragen.

Auf dem Papier, das die blau aufhängende Flamme gerig verzehrt, stand nur eine einzige Zeile ohne Unterschrift: „Benutzen Sie die Nacht zur Furcht!“

Als Dina mit der Doflorin zur Veranda zurückkam, ging Herbert ihnen entgegen, die paar Stufen hinaunter. Er hielt sich dabei an dem stierlichen Geländer, als träte er unsicher.

„War die Lampe schon ausgebrannt?“ fragte Dina erstaunt.

„Nein, ich habe sie ausgeblasen — wir benutzten sie doch nicht mehr.“

Fortsetzung folgt

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

John Gabriel Wortmann.

Es scheint, als habe John in seinen John Gabriel Wortmann, mit dem das Hoftheater gestern die Saison im Schauspiel eröffnete, noch einmal die ganze Fülle seiner Gestaltungskraft kreierformen lassen wollen, als habe der Künstler sich einmal in üppiger Verschwendung die Farben, die er auf seine Palette gebracht, zu einem reichen dramatischen Bilde mischen wollen, bevor er sein gemaltiges Lebenswerk mit dem erhabenen Ziel beschloß, der schon etwas von der Weisheit, aber auch von der Schwärze des Todes an sich hat, noch einmal pünktlich der Dichter

* Sonderzug Heidelberg-Mannheim. Anlässlich der heutigen Schloßbeleuchtung in Heidelberg wird ein Sonderzug zwischen Heidelberg und Mannheim verkehren. Die Abfahrt des Zuges in Heidelberg erfolgt 10.00 Uhr, die Ankunft in Mannheim 10.30 Uhr. Der Zug hält auf sämtlichen Zwischenstationen.

* 25jähriges Dienstjubiläum. Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Bauerei G. A. Kraus feiert heute Herr Oberbauer Christian Eble.

* Von der Handelshochschule. Im Anschluss an das im Inferatenteil publizierte Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1908/09 wird uns mitgeteilt, daß zu den beiden veränderungswissenschaftlichen Vorlesungen des Herrn Mathematiklers Koburger in der zweiten Semesterhälfte noch eine Vorlesung über die mercantile Versicherung von Herrn Direktor Herzog hinzukommen wird.

K. Die Verahard Kahn-Lesehalle des Vereins für Volksbildung (Ecke Mittel- und Vorkingstraße, Redarstadt) war im August von 2629 Erwachsenen und 345 Kinder, zusammen also 2974 Personen, besucht. Auch die Bibliothek wurde sehr lebhaft benutzt. An 5 Abenden wurden 1871 Bücher ausgeliehen, davon 117 an neue Leser. Wie bekannt, kann jeder Mann völlig unentgeltlich die Lesehalle besuchen und die Bibliothek benutzen, was von Tausenden dankbar empfunden wird. Leider gibt es aber auch solche, die so wenig Gemeinnutz an den Tag legen, daß sie beim Ausfertigen der Leserkarten falsche Angaben machen und die entliehenen Bücher nicht wiederbringen. Der Vorstand wird deshalb in Zukunft neue Leserkarten nur gegen Vorzeigen einer Legitimation (Vohabud, Steuerzettel oder dergl.) ausstellen, um absichtlicher Schädigung der Bibliothek vorzubeugen. Die künftigen Leser betreffen diese Maßnahme nicht mehr, und die neuen werden dieselbe gewiß begreiflich finden.

* Volksbibliothek. In der Zeit vom 1. September 1907 bis Ende Juli 1908 wurden aus der hiesigen Volksbibliothek R. 2 120 374 Bände nach Hause entliehen, was eine Steigerung von rund 8000 Bänden bedeutet. Am gestrigen Wiedereröffnungstag stieg die Entleiherzahl auf 618 Bände. Es dürfte allgemein interessieren, daß die vom September bis Ende Dezember gelieferten Mitgliedskarten à 1 M. auch für das ganze Jahr 1909 Gültigkeit besitzen. Die Benutzung der Bibliothek ist auf die im Stadtgebiet Mannheim Wohnenden beschränkt. Die Volksbibliothek ist an jedem Werktag von 6—8 Uhr abends und an den Sonntagen von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

* Colosseumtheater. Mit Herrn und Frau Böck als Gäste eröffnet das Colosseumtheater die Winterferien und zwar wieder unter der Leitung des schillernden Direktors Friedr. Kerschbaum. Die heutige erste Vorstellung bringt die zwar alte, aber desto wirkungsvollere „Er ist Baron“ mit Herrn Böck als Schenckenschild und Herrn Direktor Kerschbaum als Meister Vorkühn. Herr Kerschbaum, welcher das Colosseumtheater früher 9 Jahre leitete und dasselbe zu einer künstlerischen Höhe führte, wird auch die neue Saison den Besuchern durch Aufführung wirkungsvoller Stücke reichlich erhalten. Als erste Novität gelangt ein Stück aus der Feder unseres früheren Mitgliedes des Colosseumtheaters Herrn Emil Wandersleben zur Aufführung, welches die geschmackvolle Einrichtung der Comedie Soie v. Köhler im 1781 im Mannheimer Schloß behandelt. Den Besuch der heutigen ersten Vorstellung empfehlen wir bestens.

* Operetten- und Walzerabend im Friedrichspalast. Bei dem heute Donnerstag Abend von der Kapelle des 2. Bayer. Inf.-Regts. gegebenen Konzerte kommen ausschließlich Musikstücke beliebiger Operetten und Wiener Walzermelodien zu Gehör. Wie nennen u. a. „Bismarckbaron“, „Wasserschiff“, „Vollprengelstein“, „Häsel und Grotel“; — Rosen aus dem Süden, Nachschweifwägen. Es ist ein Programm für Musikliebhaber und ein solches für Streichmusik vorgesehen, jedoch bei ungenügender Beteiligung (Walzer- und Operettenmusik) auch im Saale gegeben werden kann.

* Für die Abgeordneten in Danauerschlingen gingen beim Norddeutschen Hilfskomitee bisher über 40 000 M. ein. Bei der Karlsruher Sparkasse wurden bisher gegen 27 000 M. abgeliefert.

* In der hiesigen Entführungssache geht uns vom Mannheimer Privatdetektiv-Institut „Argus“ folgende Zuschrift zu: „Aufgrund des Brecheisches Bitte ist um Aufnahme folgender Berücksichtigung: Herr Maier und die übrigen Beteiligten wählten bei der Entführung nicht, daß das Kind Herrn Professor Fertig bereits rechtskräftig zugesprochen war. Hierüber wurden sie nicht bloß im Zweifel gelassen, sondern es wurde ihnen direkt unzweideutige Angaben gemacht. Zunächst ging ihnen ein Telegramm unterzeichnet mit „Bureau“ aus dem Bureau des Rechtsanwalts Winterer in Konstanz des Inhalts zu: „Wegen Birmin (Kind der Eheleute Fertig) schreiben noch gerichtliche Verhandlungen“. Außerdem unterzeichnete Frau Fertig eine schriftliche Versicherung, daß noch keine Entscheidung wegen des Kindes getroffen sei. Auch nach Erhalt dieser Versicherungen schritten die Beteiligten nicht sofort zur Ausführung des Unternehmens, sondern sie holten ersten den Rat juristischer Autoritäten ein und beschloffen sich die Gewißheit, daß ihr Vorhaben einmünd-

frei sei und sie nicht mit den Strafgesetzen in Konflikt bringen werde. Sie glaubten im Gegenteil, eine gute Tat zu vollbringen, indem sie einer hilflosen Mutter wieder ihr Kind verschafften. Auch das Handgemenge in der Wohnung in Baden nahm einen anderen Verlauf. Herr Professor Fertig hatte einen mit fünf scharfen Patronen geladenen Revolver und bedrohte Herrn Maier und seine Helfer mit Niedersticheln. Daraufhin erst wurde er von den Entführern, deren Leben in Gefahr war, entlassen. Dieser Revolver wurde beim hiesigen Amtsgericht deponiert.

* In dem spurlosen Verschwinden eines Kindes in Birkenau geht uns aus Weinheim folgender Bericht zu: Seit Montag abend fehlt, wie bereits gemeldet, in Birkenau (Hessen) ein 8½ Jahre altes Mädchen, das bei ihren Verwandten zu Besuch ist. Die Kleine, die Mathilde Reiz aus Ludwigshafen, ist das letzte Mal abends gegen 10½ Uhr vor der Weichlichen Papierhandlung gesehen worden. Alles Suchen der Gendarmerie und der Feuerwehr half nichts. Wenn sie ins Wasser gefallen wäre, wie man annimmt, hätte sich die Leiche am Wehr (Schleufe) vorfinden müssen. Heute hat man die Schleufe durchsucht, doch ohne Erfolg. Man glaubt barum auch, daß das Kind heimlich bekommen und den Weg nach Ludwigshafen, über Weinheim, gesucht hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich das Kind verirrt hat. Bestrebend bleibe, daß niemand von dem Kinde etwas gesehen hat, wozu es sich gewandt. Zwei Polizeihunde konnten wegen des Regens nur schlecht den Spuren nachgehen; der eine Hund zeigte nach dem Wasser, der andere nach der Straße. Zur Zeit, als das Kind abhandeln kam, kamen die Arbeiter aus den Fabriken, so daß es ganz merkwürdig ist, daß das im Ort allerdings noch unbekanntes Kind, nicht gesehen wurde.

* Mit einer großen Vertragsaffäre hatte sich gestern das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen. Der Mechaniker Adolf Löcher von Hirschheim lebt seit dem Jahre 1906 mit einer ledigen Dienstmagd Sophie Bräuninger aus Badnang zusammen. In diesem Jahre übernahm sie von dem Fahrtrahndler Schieber eine Filiale. Die Fahrtrahndlerhandlung übergab er ihnen auf Rechnung, die Fahrtrahndler, auch Nähmaschinen auf Kommission. Nach längeren Unterhandlungen schloß das intelligente Paar mit einem Möbelhändler aus dem Rindenhofe einen Abzahlungsvertrag für Lieferung einer ganzen Einrichtung im Werte von 1037 Mark ab. Es wurden nur 10 Mark Anzahlung, der Möbelhändler begnügte sich mit der Abtretung einer Erbchaft von Löcher, die, obwohl an der Zivilkammer zu seinen Gunsten entschieden, an die höhere Instanz weitergegangen war, ohne Rechtskraft zu erlangen zu haben. Trotzdem verkaufte Löcher die ganze Einrichtung wenige Tage nachher unter der schwindelhaften Angabe, seine Frau könne die Möbel nicht brauchen, weil sie abreisen möchte, an den Trahndler Seelig-Weißhofs für den Preis von 800 Mark, in diesem Preis befanden sich auch zwei Nähmaschinen und zwei Fahrräder. Der Trahndler ließ sich eine Erklärung unterzeichnen, nachdem die Möbel von Löcher bar bezahlt waren, am anderen Tage sollten sie morgens 5 Uhr (!) abgeholt sein. Bei dem Ausräumen der Möbel fragte der Trahndler noch einmal ob die Möbel bezahlt seien und hier erhielt er noch einmal eine beruhigende Antwort. Der Kaufmann Adam Wächler übergab Löcher Anfangs Mai ein Paar zum vernichten, das letzterer einfach dem Trahndler ebenfalls für einen Betrag von 50 Mark verkaufte, ohne dem Besitzer des Raubes über die Fertigstellung seines Raubes Mitteilung zu machen. Fahrtrahndler Schieber hatte schon vorher, im März, seine ganzen Räder abholen lassen, da er bei einem Besuche wahrgenommen hatte, daß an einem Rad der bekannte Jettel lebe. Schieber teilte Löcher mit, daß das eine Rad wegen der Wädrung stehen bleiben möchte, trotzdem gab Löcher dem Hausbesitzer das gesäuberte Rad mit unter der Bemerkung, die Wädrung sei bezahlt und die Wädrung gerogelt. Da dem Paare wegen des unehelichen Zusammenlebens hier der Boden etwas heiß geworden war, veräußerten sie nach der Schweiz und wurden nach vierwöchentlicher Inhaftierung hierher abgeschifft, wo sie weitere fünf Wochen bis zur Verhandlung abwarten hatten. Während der Inhaftierung in Zürich suchte der Angeklagte seiner Geliebten auf Schweizer Boden einen Kaffiber anzufinden, der ihr Verhaltungsmaßregeln über die Vernehmung gab, den Jettel sollte sie auf dem Aborte vernichten, ehe sie über die Grenze (nach Deutschland) komme. Der Kaffiber wurde abgefangen und bildete in der Verhandlung einen Beweisgegenstand. Das Paar legte in der gestrigen Verhandlung jedwede betrügerische Absicht freimüde ab, der Trahndler berief sich immer auf seine nebelhafte Erbchaft. Die Beweisführung war durch das herbeigeführte Zeugnis des Paares eine überaus umfangreiche, dieselbe ergab jedoch in vollem Umfange die Aufstellung der Anklage. Löcher wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, seine Frau

die Soie Bräuninger von Bednang zu einer solchen von 6 Monaten verurteilt. Zu erwähnen ist noch, daß der Beschädigte außer den 10 Mark noch keinen Pfennig als Entschädigung weiter erhalten hat.

* Lebensüber. Der 74 Jahre alte Handelsmann Jos. Gg. Schaefer erkrankte heute Nacht aus Lebensüberdruß in den Redar und erkrankte. Seine Leiche wurde heute früh durch den Schiffer Gg. Häfner gebahrt.

* Zur Auslieferung des Hausmörders Janson. Die „Wolff, Jg.“ meldet aus Bern: Der Bundesrat bewilligte die von Deutschland nachgesuchte Auslieferung des in Genf verhafteten Hausmörders Janson.

* Unfall. Der verheiratete Hausbesitzer Gg. Schenz, wohnhaft 3. Querstraße 48, öffnete gestern vormittag das Postfach seiner Dienstwohnung Liebigstraße 9. Durch einen plötzlichen Windstoß wurde das Postfach wieder zugeschlagen und fuhr dem Manne mit voller Wucht wider die Brust und den Kopf. Wie schwerer inneren und äußeren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

* Aus Ludwigshafen. Der 4 Jahre alte Philipp Fehle sprang gestern Nachmittag an der Kreuzung der Liebig- und Rumpfsstraße vor die Elektrische, wurde von derselben erfasst und ca. 2 Meter weit geschleift. Erhollich verletzt wurde er aufgehoben und ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Polizeibericht vom 3. September.

Zeichenkläubung: Heute früh halb 7 Uhr wurde an linken Redarufer in der Nähe der elektr. Wagenhalle die Leiche des 75 Jahre alten Lumpensammlers Georg Schneider von hier gefunden und in die Leichenhalle auf dem Friedhof verbracht. Ob ein Unfallsfall oder Selbstmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Ertrunken ist gestern Nacht im Rhein hier der auf Schiff „Arnim“ befindliche 15½ Jahre alte Schiffsjunge Hermann Klingenberg aus Wülheim a. d. Ruhr; derselbe wollte mit einem Raub von seinem Schiffe aus ans Land fahren und fiel dabei ins Wasser und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht gebahrt werden: Signalement: 1,58—60 Meter groß, dunkelblond, harter, trägt dunkle gestreifte Hose, weißes Hemd, schwarze Strümpfe und Lederpantoffel.

Unfälle: Beim Schließen des eisernen Eingangstores am Rettungshaus Liebigstraße 9 hier brach der Torangelkloß an dem kleineren Pfeiler und fiel das schwere Tor so unglücklich auf einen mit dem Schließen beauftragten 70 Jahre alten Tagelöhner, daß dieser mehrfach schwer verletzt zusammenbrach. Er mußte mittels Sanitätsmagazins in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Heute früh halb 7 Uhr brach am Neubau Krappmühlstr. 22 beim Abfahren von Hausstein eine Diele. Ein Stein im Gewicht von 3—4 Zentnern fiel von dieser herab und traf einen Mann von Friesenheim so auf den rechten Fuß, daß er mittelst Doctors nach Hause gebracht werden mußte.

Verhaftet wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Reise des Jarenpaars.

Berlin, 3. Sept. Die schwedische Reise des Jarenpaars nach den fischen Eeren wurde auf dringendes Anraten des Leibarztes, Professor Volkmar, welcher die Kaiserin behandelt, unternommen. Die Kaiserin leidet infolge der großen Aufregungen der letzten Jahre, an einer Entzündung der Herzseite und fühlt sich so schwach, daß sie im Sessel auf das Schiff getragen werden mußte.

„Sardanejal“ in Berlin.

Berlin, 3. Sept. Gestern fand eine zweite Aufführung des „Sardanejal“ im Igl. Opernhaus statt. Nach dem zweiten Akt fand eine längere Pause statt, in welcher der Kaiser die Beamten der Intendantur ansprach und zahlreiche Dekorationen verteilte. Die beiden Kapellmeister Dr. Rud und Dr. Rich. Strauß wurden zu General-Musikdirektoren ernannt. Dem Kapellmeister Blich wurde der Rote Adlerorden erster Klasse verliehen.

Deutscher Luftflottenverein.

Berlin, 3. Sept. Für Berlin und die Mark Brandenburg ist die Schaffung einer besonderen Gruppe des Deutschen Luftflottenvereins vorgesehen, über deren inneren Ausbau am kommenden Montag in einer konstituierenden Versammlung beraten werden soll. Die Leitung der Gruppe wird in den Händen des Aeronauten Oberleutnant W. Wedekind liegen, während Reichskanzler Fürst Billow, Präsident Graf Stolberg und Geheimrat Raabe sowie die

wohin sie kam, die Frau, die Hof feierliches Elend mitempfindet und die zugleich auch die Kraft hat, für den elken Zweck den harten Kampf des Lebens auf sich zu nehmen, sie war das „wahre Weib“ von der rührenden Birtlichkeit, wie sie die feinen Sünde des Künstlers gezeichnet. Kom Willels hielde ihre Hüllungsstücke. Sie brachte die ganze Leidenschaft des Egoismus zum Ausdruck, die ganze Härte dieses Herzens, man sah in ihrer Gestalt aber auch das Leben um den verlorenen Glanz und die verlorene Ege, und was begriff die eigenartige „Diele“ dieser Frau zu ihrem Leben. Nur eine fehlte dieser Gestalt, dieser durchgängige, äußerlich vornehme Zug ihres Wesens, ohne den sie nicht ganz zu verstehen ist. Sie ist selbst im Elend noch das Weib der vornehmen Gesellschaft. Der Vorname Karl Schreiner, der mit der Rolle sein Weib an der hiesigen Bühne begann, war noch nicht völlig ausgeglichen. Am besten war seine Leistung im 2. Akt, wo die äußere Zurückhaltung, die vornehme Unnahbarkeit, die hier sogar einen Stich ins Stelke verträgt, am Klage war. Nur hatte dieser Vorname ein zu absolutes Selbstvertrauen, trug er einen zu festen Glauben an seine Zukunft zur Schau, während doch auch sich der Zweifel an ihm nagt.

Aber dieser Vorname ist nicht nur der äußerlich vornehme Charakter. Er ist ein Phantast, ein Phantast, voll glühender Leidenschaft, einer Leidenschaft, die ihm die Kraft gibt, an sich selbst zu glauben, selbst in den furchtbaren Jahren des Zusammenbruchs und des Elends, und vor allem der Vorname des Schöpfers braucht vollere, lebensschaffendere Töne, wenn er in der stillen Winternacht in glühenden Farben die Bilder seiner Träume aufsteigen sieht. Im ganzen geht sie trotzdem Schreiner als denkender, zielbewußter Schauspieler, der jedenfalls eine brauchbare Ergänzung des Schreiners darstellt.

Reumann-Hoddy bot einen gut beobachteten und wiedergegebenen Poet. Den willensschwachen und leichtlebigen Erhard gab Alfred Müller, seine eckenbürtige Lebensgefährtin Gene Wianienfeld; die keinnere Frauenrollen — bei Höfen hat auch das Kleine und Kleinsten Bedeutung — Alie Kitzmann-Gall und Emma Schindler. Rolle Anerkennung verdient die

König des Herrn Reiter, der ein lebendiges Zusammenpiel herausgearbeitet hatte und der höchsten Stimmung der Wintertragedie auch im fernsichen Rahmen Ausdruck fand. — Der vorher stark Besatz des aufgegebenen Hauses setzte zum Schluß ziemlich schwach ein. Der Optimist konnte annehmen, daß das Publikum von der Menschheitstragedie, die sich auf der Bühne abspielte, hatte, zu ergreifen war, um die Tragödienstimmung durch Handlungen zu fördern.

Theater-Kritik. Die Intendant hat mit „Als zweite Reueinrichtung der neuen Spielzeit folgt bereits am Samstag, den 8. September, „Wegel und sein Ring“ von Heibel. Mit dieser Aufführung wird ein Tullus Heibeller Drama eröffnet werden, der im Laufe der Spielzeit noch „Judith“, „Heros und Marianna“, „Hans Bernauer“, „Maria Magdalena“, durchweg in neuer Inszenierung und zum ersten Male den „Demetrius“ und den „Diamant“ bringen soll.

Wichtige Nachrichten von Sven Hedin. Die Eltern Sven Hedin in Stockholm erhielten vom Privatsekretär des Botschafters von Indien ein Telegramm aus Simla, welches besagt, Sven Hedin sei noch anstrengender erfolgreicher Reize bei guter Gesundheit. Seine Ankunft in Simla werde Anfang September erfolgen.

Ein kostbares Vermächtnis. Aus Paris wird berichtet: Der berühmte Sammler Charles Drouot, hat in seinem Testament den Pariser Sammlungen reiche Zuwendungen gemacht. Der Leber erhält von ihm ein Meisterwerk von Marcia, den „Gauguin“, dann fünf Landschaften Constables, ausgenommen unter den Landschaften des großen Meisters, die ich besitze, sechs Gemälde Turners, ebenfalls nach Woll und zwei herrliche Bilder des früh verstorbenen englischen Vorläufers des Impressionismus Constable. Außerdem hinterläßt Drouot die schönste Kolumne, sowie die 200 besten Holzschnitte und die ausgezeichneten Zeichnungen seiner japanischen Sammlung. Das Lugensburger Museum wird durch ein Bildnis Whistlers und ein Porträt von Gauguin reich bereichert; dem Kaiserlich-Russischen Nationalbibliothek fallen Radierungen Whistlers, der Ecole des Troyes, die

die reichen Sammlungen von Radierungen alter Meister zu. Ein anderer Sammler Lourel hat dem Louvre ein Frauenbild von Verelone, der Nationalbibliothek eine Sammlung von Radierungen und dem Kaiserlich-Russischen Museum eine wertvolle Sammlung alter Waffen hinterlassen.

Metallurgische Anlage in Handelshochschulen. Im chemischen Institut der Berliner Handelshochschule ist eine metallurgische Anlage in keinem Umfang eingerichtet worden. Aus den Kreisen der Studierenden der Handelshochschule war der Wunsch ausgesprochen worden, die Vorbereitung der Erze und die Metallgewinnung auch experimentell lernen zu können. Demersprechend haben die „Vereinigten chemisch-metallurgischen und metallographischen Laboratorien“ den Auftrag zur Aufstellung einer „Metallurgischen Anlage“, der von der Deutschen Gold- und Silberhüttenanstalt, Frankfurt a. M. bezogen wurde. Die Anlage, die nach Bedarf erweitert werden kann, ist einstufigen eingerichtet, daß das Studium wichtiger hüttenmännischer Operationen der Neungen des Chemischen Instituts der Handelshochschule angereicht werden kann.

Christi-Gedenkfeste in der Stadt. In Ehen der wackeren Prof. Ulrich soll demnächst in Darmstadt eine großartige Festfeier veranstaltet werden, mit der eine Sonderausstellung von Klüben und Entwürfen Ulrichs, die das Lebenswerk des vielseitigen Künstlers verkörpern soll, eingeleitet wird. Der Plan geht von der Ausstellungsleitung aus, die gemeinsam mit der Stadt diese Ehre veranfaßt. Das Arrangement ist von der Künstlerchaft übernommen worden. Bei der Feier soll im Vor der hiesigen Gesangsvereine und mehrere Musikstellen mitwirken. Ein Vorkommnis von dem von Ulrich erdichteten Hochzeits-Drama herab wird die Feier beschließen.

Vom Kaiser Dom. Domänenminister Hertel nimmt zu der Frage der künftigen Schicksen vom Kaiser Dom im Zusammenhang der Hausverwaltung Stellung. Mißverständnisse sind nach seinen Ausführungen die schlimmsten Nachrichten über die Gesehung des Reichs übertrieben. Hertel erklärt, daß, nachdem eine größere Anzahl wichtiger Gebänderte eingehend untersucht werden konnte,

Geheimräte Rathenau und Busley sich bereit erklärten, dem Ehrenkomitee beizutreten.

Die Zepelin-Spende.

Berlin, 3. Sept. Bei der Rentenanstalt in Stuttgart sind bis gestern im Ganzen 3 538 451 M. für Zepellin eingegangen. Da aber alle Beiträge der Sammelstelle noch nicht zugegangen sind, so dürfte der Zepelinfonds in kurzer Zeit die Höhe von 4 Millionen Mark erreicht haben.

Der Verleumdungsfall bei der Gräfin Bartensleben.

Berlin, 3. Sept. Die Strafkammer hat gegen die frühere Kammerjosef Frau Martha Sieger wegen des Verleumdungsfalls im Hause der Gräfin Bartensleben die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen. Der Haftentlassungsantrag der Verteidiger wurde abgelehnt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 2. Sept. Die der Temps meldet, hat Minister Bichon heute nachmittag den deutschen Botschaftsrat v. d. Bendern empfangen.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser ist heute abend um 10 Uhr 51 Min. nach Straßburg (Elsas) abgereist.

Ein Gefecht an der algerischen Grenze.

Colomb Bchar, 2. Sept. (Meldung der Agence Havas.) Ueber den Angriff der Garka auf das Hochhaus bei Boudenis wird noch berichtet, daß der Hauptangriff um 2 Uhr nachts erfolgte. Derselbe wurde mit Hilfe der Mitraillieren und Handgranaten abgeblasen, die sich ganz besonders wirksam erwiesen.

Obwohl die Angreifer beim Rückzuge ihre Toten mitnahmen, wurde noch eine große Anzahl Leichen gefunden, die der Feind mitzunehmen nicht mehr Zeit gehabt hatte, was vermuten läßt, daß er sehr schwere Verluste hatte. Auf französischer Seite wurde nur ein Schütze getötet; 7 wurden verwundet.

Marokko.

Algier, 2. Sept. Die das Kommando des 19. Armeekorps mittelst erneuerte die marokkanische Garka in der Nacht ihren Angriff auf Boudenis, sie wurde aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Franzosen hatten fünf Verwundete. Der Vormittag verlief ruhig.

Paris, 2. Sept. General Baillou telegraphisch unter dem 1. ds., abends 9 Uhr 30 Min.: Boudenis wird seit 1 Uhr nachmittags angegriffen. Bis 7 Uhr abends richteten die Feinde ihre Anstrengungen besonders gegen das Hochhaus, dann wurde der Angriff schwächer. Auf Seiten der Franzosen wurden zwei Fremdenlegionäre verwundet. Die Feinde hatten große Verluste.

Paris, 3. Sept. Nach Dissaboners Privatbescheid ist die Zahl der Verwundeten unter den 900 Offiziersleuten und Offiziere, welche in der verflochtenen Nacht aus der brennenden Dissaboner Militärschule sich nur mit größter Mühe retten konnten, sehr bedeutend. Das umfangreiche Gebäude ist vollkommen eingedöckert. Zum Glück konnte die Explosion der dem Gebäude benachbarten Pulvermagazin verhindert werden.

Kanin in der Londoner Börse.

London, 2. Sept. Während der heutigen Börsenstunden spielte sich im Börsensaal eine aufregende Szene ab. Ein Fremder drang ein und schloß sich einem Revolver zweimal auf die Decke und dann auf den Fußboden. Die Börsenbesucher drängten erschreckt nach dem Ausgang. Ein Aufseher ergriff den Eindringling und übergab ihn der Polizei. Man glaubt, daß man es mit einem Jesuiten zu tun hat. Ein Börsenbesucher wurde verletzt.

Verfassung in China.

Peking, 1. Sept. (Reuter.) Heute ist ein Edikt veröffentlicht worden, in welchem der Entwurf der beabsichtigten chinesischen Verfassung dargelegt und die Zeit angegeben wird, bis zu welcher das Parlament einzuberufen werden soll.

Die neue Wendung in Marokko.

Die Anerkennung Muley Hafids.

Paris, 2. Sept. In Erweiterung auf die Auslassung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung bezüglich der Anerkennung Muley Hafids erzählt der Temps folgendes: Am Tage nach der Proklamation Muley Hafids legte Frankreich seinen Standpunkt in Erklärungen dar, welche von den Fremden Regnant El Menebbi und El Gebbas gegenüber gegeben wurden und die folgendes enthielten: Erstlich ist es nötig, daß die Mächte den Inhalt der Garantien studieren, welche für die europäischen Interessen verlangt werden müssen. Zweitens ist die Uebereinstimmung der Mächte bezüglich dieser Garantien ebenso notwendig, wie diese Garantien selbst. Drittens enthält die innere Lage Marokkos noch zuviel des Unbekannten, als daß eine Entscheidung getroffen werden könnte, bevor man vollständig unterrichtet ist. Viertens erstarrt unter diesen Vorbehalten Frankreich seinen Augenblick Vorteil dahin, Muley Hafid nicht anzuerkennen. Frankreich wünscht nur, daß seine tatsächliche Lage festgestellt werde. Dies sind die vier Vorkläre, welche Frankreich und Spanien seit dem 26. August ins Auge gefaßt haben und dieser Standpunkt ist allen auswärtigen Aemtern bekannt; er rief bis jetzt bei

durch die bis jetzt aufgedeckten Schäden des Bauwert an keiner Stelle unmittelbar gefordert erscheinen. Der Kern des Bauwertes dürfte als in allen Teilen durchaus gesund und fest bezeichnet werden. Zunächst habe man sich überzeugen müssen, daß die Veränderungen an den äußeren feineren Teilen des Denks, ja selbst an vielen Stellen der glatten Mauerflächen, größer seien, als man bis jetzt angenommen hatte. Die Verwitterungen zeigen sich nicht nur an den aus dem Mittelalter stammenden Theilen, sie machen sich teilweise sogar an den neuen Türmen und Theilen bemerkbar, deren Wiederherstellung erst vor wenigen Jahren abgeschlossen worden ist. Nicht weniger überraschend sei, daß die Veränderungen sich nicht auf eine bestimmte Steinart beschränken, sondern daß sie die Mehrzahl der vielen Gesteine, die zum Aufbau oder Ausbesserung verwendet wurden, mehr oder weniger ergriffen haben.

Neue historische Ausstellung. Zur Feier der 50jährigen Wiederkehr der Errichtung des Königreichs Italien wird in Venedig vom 1. im Jahre 1911 eine historische, archäologische und kunstwissenschaftliche Ausstellung in Venedig veranstaltet. Die Ausstellung soll insbesondere die retrospektive und zeitgenössische Kunst sowie wissenschaftliche Gebiete umfassen. Die Ausstellung bietet somit auch für deutsche Kunstinteressierte namhaftes Interesse. Belgien, Frankreich, Portugal und die Vereinigten Staaten von Amerika haben ihre Beteiligung bereits in Aussicht gestellt, diejenige Großbritanniens und Russlands ist mit Sicherheit zu erwarten.

der deutschen Regierung keinen Widerspruch hervor.

Aus dem Großherzogtum.

Meiningen, 2. Sept. Seit einer Woche fehlt hier der über 70 Jahre alte Landwirt Jakob Schneider. Eine spätere Meldung besagt, daß Schneider in Altkuhheim im Rhein gelandet worden ist.

Karlshöhe, 2. Sept. Ein eigenartiger Unglücksfall durch eine Rente ereignete sich laut „Vad. Fr.“ bei der am letzten Sonntag abgehaltenen Mattenfängerprüfung. In dem Augenblick, als die Matten in den Raum gelassen werden sollten, wo die Hunde ihrer harten, gelang es einer der Matten, auszubringen und in das zahlreich erschienene Publikum zu gelangen, welches scherzend auseinanderstob. Die Matte schlüpfte in ihres Tobens in das Gesäß eines 15jährigen Lehrlings aus Durlach und ließ sich zuerst an dessen Oberkörper und dann unter seinem Arm fest, wo sie dann getötet werden konnte. Der Junge war durch die Viskosität und Krampfwunden so zugerichtet, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Sport.

Straßburger Kaiserregatta. Zu dem am nächsten Sonntag auf dem Rheiner Rheinboden stattfindenden Regatta des Oberrheinischen Regattaverbands in Straßburg, an der u. a. die drei Mannheimer und der Ludwigshafener Ruderverein teilnehmen werden, hat der Kaiser sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Ebenso wird ihr der Großherzog von Baden mit Gefolge beimohnen. Die Herrschaften werden nach den getroffenen Dispositionen nach dem dritten Rennen eintreffen und bis zum Schluß bleiben und die von ihnen gestifteten Preise überreichen.

Volkswirtschaft.

Getreidebericht per Ende August 1908.

Während des Monats August hatten wir, namentlich in Süddeutschland, unbeständiges Wetter, infolgedessen ist die Ernte nicht trocken heringekommen. Die Vorräte von alter inländischer Ware, ebenso von ausländischen Qualitäten, sind klein, und man benötigt größere Abschlässe im Auslande zu machen, namentlich wurde Weizen von Amerika und Rumänien importiert. Russische Offerten waren zu teuer, weil Vorräte in Russland erschöpft waren und die neue Ernte zuerst für den vorzigen Konsum herangezogen wurde. Nachdem sich dieser etwas versorgt hatte, kamen in den letzten Tagen auch rentable Offerten von Russland, und erfolgten dann daher auch Abschlässe.

Waggen wenig Geschäft; der Konsum versorgt sich mit Landwaare und von der deutschen Offise. Vom Auslande kamen der hohen Forderung wegen keine Abschlässe zustande. Hafer behauptet. Es kamen Abschlässe in neuer inländischer Ware zustande, die aber auch teilweise verregnete Qualitäten sind; von der deutschen Offise wurde Geringes verkauft, wo die Qualitäten besser sind. Russische Offerten sind zu teuer.

Wais fest und höher, weil nur spärliche Offerten von Argentinien vorliegen, alte Ware von der Donau erschöpft ist und die Bestände geräumt sind.

Wir notieren per Ende August: Lapsata-Weizen disponibel und Aug./Sept. M. 24-24.25; Russischer Weizen M. 24 bis 25.75; Landroggen M. 19-19.50; Russischer Roggen M. 20.50-21; Futtergerste M. 14.25-14.50; Rumänischer und Russischer Hafer M. 18.25-18.75; Argentinischer Hafer M. 16.50-16.75; Lapsatmais und Donaumais M. 16.75 per 100 Ko. brutto mit Sod; sonst alles per 100 Ko. netto ohne Sod, halbfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Vorläufiges Geschäftsergebnis der deutschen Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaften.

Im Gegensatz zu den vor geraumer Zeit schon in einer Reihe von Tageszeitungen erschienenen Berichten, wonach die deutschen Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaften durch die im Frühjahr und Sommer ds. J. niedergegangenen Hagelunwetter besonders stark in Mitleidenhaft gezogen worden seien, tritt der Verband der deutschen Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaften, nachdem nunmehr die Geschäftslage einigermaßen zu übersehen ist, mit, daß die von den einzelnen Gesellschaften zu verzeichnenden Verluste zwar schwer, jedoch nicht so erheblich sind, wie man vielfach behauptet hatte. Die für das laufende Jahr bei den einzelnen Gesellschaften zu erwartenden Verluste werden sich voraussichtlich bei der Berliner Hagel-Aktienversicherungs-Gesellschaft von 1832 auf M. 30 000, bei der Eisenfelder Vaterländischen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf M. 550 000, bei der Römischen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf M. 850 000, bei der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft auf M. 1 200 000, bei der Union in Weimar auf M. 550 000 belaufen. Nach Abzug dieser Verluste verbleiben an Kapitalien beziehungsweise Reserven der Berliner Gesellschaft M. 3 305 000, der Eisenfelder Gesellschaft M. 1 706 000, der Römischen Gesellschaft M. 6 640 000, der Magdeburger Gesellschaft M. 3 194 000, der Union M. 10 810 000. Unter Berücksichtigung der Jahreserträge an Prämien und Zinsen usw. stellen sich die Garantienmittel für das Jahr 1909 bei der Berliner Gesellschaft auf M. 4 350 000, bei der Eisenfelder Gesellschaft auf M. 3 310 000, bei der Römischen Gesellschaft auf M. 9 200 000, bei der Magdeburger Gesellschaft auf M. 6 694 000, bei der Union auf M. 13 450 000. Hieraus verbleiben die fünf deutschen Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaften für das kommende Jahr über Garantienmittel in Höhe von insgesamt rund M. 37 410 000, sodaß die für die Zukunft dieser Gesellschaften gebotenen Befürchtungen in keiner Weise zutreffend sind.

Maßnahmen zum Schutze kaufmännischer Interessen der deutschen Industrie aus Anlaß einer Feuerkatastrophe in Utsch. In der Stadt Utsch hat am 9. August d. J. eine Feuerkatastrophe über 500 Läden des Bazar in Utsch gelegt. Der Schaden wird auf mehr als 3 Millionen Kronen geschätzt und soll nur zur Hälfte durch Versicherungen gedeckt sein. Der größte Teil der abgebrannten Kaufleute wird zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten außerstande sein. Dadurch werden auch deutsche Fabrike, die am Utscher Geschäft nicht unerheblich beteiligt sind, Verluste erleiden. Wie sehr bei größeren Branden im Orient werden oder nicht nur die wirklich durch den Brand Geschädigten Ruin vorziehen, sondern auch eine große Zahl solcher Kunden, die vom Brande ganz verschont geblieben sind. Es ist deshalb den Interessenten dringend zu empfehlen, durch ihre Vertreter und nötigenfalls durch Vermittlung des R. u. A. Österreichisch-Ungarischen Konsulats in Utsch, den deutschen Interessen mit Vertritt, und ersatzlich feststellen zu lassen, ob ihre Kunden zu den Abgebrannten gehören, wenn ja, ob sie versichert sind, und eventuell zur Deckung ihrer Forderungen aus der Versicherungskasse geeignete Schritte zu tun.

Neue Anleihe der Stadt Lörach. Die Stadtgemeinde Lörach wird bei der Stadtbrüder Seidenversicherung auf Gegenseitigkeit

(Allgemeine Versorgungsanstalt) ein Anlehen in Höhe von 400 000 M. aufnehmen, 5 Jahre un kündbar, zu 4 drei Viertel Proz. verzinslich und mit 1 pCt. zu amortisieren. Der Württembergische wird heute darüber entscheiden. Das Anlehen dient in der Hauptsache zur Erhaltung eines neuen Schulhauses.

Die Bayerische Handelsbank hat nunmehr ebenfalls bei ihrer Zentrale in München und bei ihren sämtlichen Filialen die Postkassenschecks eingeführt.

Aktien-Gesellschaft der Maschinenfabriken Escher, Wyß u. Co., Zürich und Ravensburg. Wie mitgeteilt wird, genehmigte die Generalversammlung dieser zum Konzern der Felten u. Guilleaumes-Lohmeyerwerke gehörigen Gesellschaft die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 7 Prozent Dividende auf das jetzt vereinheitlichte Kapital von Frs. 5 Mill. (i. B. 6 Proz. auf die Frs. 3 Mill. Prioritätsaktien und 5 Prozent auf die Frs. 2 Mill. Stammaktien). Der Vorstehende teilte mit, daß in der letztjährigen Bilanz nach enthaltene Konto für Rückstellungen (damals Frs. 98 845) erhöhe und in der diesjährigen Bilanz unter die Kreditoren genommen worden ist; außer diesen sind weitere Rückstellungen gemacht worden, sodaß die Gesellschaft über eine namhafte, jederzeit greifbare stille Reserve verfügt.

Wasserstands Nachrichten im Monat August.

Table with columns: Station, Datum, and Bemerkungen. Lists water levels for various stations like Donau, Main, etc.

Wasserwärme des Rheins am 3. Sept., morgens 7 Uhr, 16 1/2° C. Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc. Shows weather observations for Mannheim.

Höchste Temperatur den 2. September 18,0° Tiefste vom 2./3. September 10,5°

Mittelmäßiges Wetter am 4. und 5. Sept. für Festlag und Samstag ist größtentheils trocken, aber noch vielfach bewölkt und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Wetterbericht vom 1. September, morgens 8 Uhr

Table with columns: Station, Wetter, etc. Shows weather reports for various cities like Karlsruhe, München, Frankfurt, etc.

Morgen: Wechselnde Bewölkung, meist trocken, Temperatur vorerst wenig verändert.

Geschäftliches.

Wanders Schreibmethode. Eine schöne Handschrift zu besitzen ist heutzutage nicht nur eine Annehmlichkeit, sondern geradezu zur Notwendigkeit geworden. Herren Wander werden am Montag, den 7. September einen Schen- und Schnell-schreib-Kursus eröffnen, wozu wir unter Hinweis auf das darauf bezügliche Inserat in dieser Nummer besonders aufmerksam machen.

Ein neues Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft eröffnen D. u. R. Rosenbaum, M. 1. 4, nächst dem Kaufhaus. Die Firma übernimmt als Spezialität die Lieferung gebrauchsfertiger Wäsche- und Herrenwäsche in bürgerlichem und feinstem Genre. Durch geschulte Arbeitshände und Verwendung von nur besten und erprobten Stoffen ist das Geschäft in der Lage, nicht nur Vorteile bezüglich der Preise zu bieten, sondern übernimmt auch weitgehende Garantie für sorgfältige Verarbeitung. Die übrigen in diese Branche einschlägigen Artikel wie Damen-, Bett- und Tischwäsche, Steppdecken, Schlafdecken, Taschentücher, Kragen etc. sind ausschließlich Erzeugnisse erstklassiger Fabriken und in überraschend großem Sortiment vorräthig.

Verantwortlich:

Für Politik: J. V. Georg Christmann; für Kunst, Feuilleton u. Vermischtes: J. V. Gg. Christmann; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: J. V. Ernst Müller; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V. Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jock. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Braut - Seide u. Henneberg; Hochzeits - Seide u. W.; Damast - Seide u. W.; Eolienne - Seide u. W.

Henneberg, alt Seidenfabrik., Zürich.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 28. Aug. Ferienstrafkammer III. Vorl. Landgerichtsdirektor... Richter der Groß. Staatsabtheilung... Richter...

Die Verhandlung gegen den 37 Jahre alten Zigarrenmacher Peter Kausch... Friedrich Bauer aus Neulandheim wegen Verbrechen im Sinne des Paragr. 173 Abs. 2 Str.G.B. wird geheim geführt.

Der Zuschneider Jakob Pabberg aus Tuisburg erscheint als Berufungsläger. Pabberg, ein Mann, der die Kunst versteht, sich zu inszenieren... Die Eheleute Grob haben heute noch auf Rückzahlung zu warten.

Als der Handwirt Philipp Seif III. in Osterheim am 27. Juli d. J. abends vom Felde heimkam, wurde er gewahr, daß in seiner Abwesenheit Langfinger im Hause waren.

Zum Messer hatte der 23 Jahre alte Kutcher Valentin Bohrmann gegriffen, als er in der Nacht vom 18. zum 19. April dieses Jahres bei einer Schlägerei in der Bahnhofsstraße in Weinheim selbst gestochen worden war.

Ohne mit einem gewissen Frank das Geringste geholt zu haben...

haben, 1. der 26 Jahre alte Tagelöhner Peter Römer in der Wirtshausstr. zum Redarauer Hof in Redarau am 18. Mai d. J. jenem zu: Komm' her, ich stich Dich tot! sog gleichzeitig das Messer und stürzte auf Frank zu...

Der aus Fränkisch-Orambach gebürtige Bäcker und Konditor Ludwig Vogel in Weinheim hatte umsonst darum nachgehakt, in seinem Cafe anher Vikarien und Dessertweinen aus einheimische Weine auszuschießen zu dürfen.

* Mannheim, 1. Sept. Strafkammer II. Vorl. Landgerichtsdirektor... Richter der Groß. Staatsabtheilung... Richter...

Kein ehrlicher Knecht war der Hausknecht des Postphysiographen Tillmann-Watter, der 23 Jahre alte Wilhelm Köppel. Am Juli d. J. bekam er eine größere Anzahl unquittierter Rechnungen, um sie zu Kunden zu tragen.

Der 21 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Kramer, der am 8. vor. Mts. dem Meyerburischen Wilhelm Heimgarn 4 1/2 Pfd. Schinkenfleisch aus dem Laden stahl, wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein 16jähriger Ausläufer, der sich nach Paragr. 176 Ziff. 3 verdingen hat, wird mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

Der 27 Jahre alte, in Darmstadt, 27. Aug. Jener brutale Gewalttät, welcher zu Anfang dieses Monats die Bewohner des vorderen Miets in große Aufregung versetzte, fand heute vor dem Kriegsgericht seine gerechte Sühne.

ihre wieder aufzukommen. Der sehr kräftige Angestellte sollte von neuem und sich auf einem neuen der Chauffee gelegenen Rübener wieder zusammen und stopte hier dem Mädchen ein befehliger Gegenwehr Sand in den Mund, um das Schreien zu verhindern...

Geschäftliches.

* Die seit ca. zehn Jahren am hiesigen Plage bestehende Steierische Eier-Export-Gesellschaft G. 2, 9, hat die Revivierung ihres Geschäftshauses und Räume nunmehr beendet.

Die Firma R. u. J. Wenzinger, Chemierg. Anstalt, Mannheim, gehört zu den besten und tüchtigsten ihrer Art. Dies beweist der seit kurzem in der Gewerbehalle aufgestellte Schaukasten, in welchem die vielen Proben von Antisepsin und Sterilisationsmittel ausgestellt sind.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk. Überall erhältlich. 79798

Neues Theater im Rosengarten. Donnerstag, den 3. Sept. 1908. Mamzelle Nitouche. Operette in 4 Akten von G. Meilhac und H. Willa. Deutsch von R. Gené.

Personen: Graf von Chateau-Gibus, Major. Karl Neumann-Gobbi. Fernand v. Champlatreux, Leutnant. Alfred Müller. Gustav Offizier. Oscar Jüngst. Robert Offizier. Oskar Hebenwein. Der Direktor des Theaters v. Pontaron. Emil Hecht. Paulineau, Regisseur. Hugo Böhm. Corinne. Franke Carlen. Schmitt. Paula Schulze. Lydia. Therese Weidmann. Sylvia. Anna Garth. Die Oberin des Klosters. Julie Sanden. Denise v. Klavigny, Pensionärin. Marg. Weiss-Schäfer. Celestin, Organist. Alfred Sieder. Erste Pensionärin. Bertha Suppold. Zweite Pensionärin. Luise Striebe. Dritte Pensionärin. Jenny Goster. Vierte Pensionärin. Margarethe Pfeil. Die Wirtin. Elise De Rant. Poriot, Brigadier. Gustav Kallenberger. 1. Solist. Karl Lohrer. 2. Solist. Georg Rauban.

Raffeneröffnung, 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Im Groß. Hoftheater. Freitag, 4. Sept. 1908. 1. Vorstellung im Bonn. C. Die Entführung aus dem Serail. Anfang 7 1/2 Uhr.

Saalbau. Täglich abends 8 Uhr. Das phänomenale Eröffnungs-Programm. Schlager auf Schlager!

Hera der unerreichte Gentleman-Jongleur. Walzerfieber die neueste Variété-Attraction und die anderen Attraktionen. Nach Schluss der Vorstellung „Cabaret“

Bernhardus-Hof! (Grosser Saal) Donnerstag, 3. u. Freitag, 4. Sept. 08, abends 8 1/2 Uhr große sensationelle Gastspiele des hier beliebtesten und weltberühmten Volkstänzerpaars

Jean u. Olga von de Castell Die von d. Tagespresse bei J. u. Ausland einmüthig anerkannten bedeutendsten Künstler der Welt in ihren neuesten, sensationellen Reigen des Ueber-sinnlichen! Das größte Ereignis in Mannheim! Alle Vorverkauf 2,50, 1,50, 1,- u. 60 Pf. (Einde Kartenzettel) In der Gastl. 2,-, 1,-, 1,50 u. 80 Pf. - Vorverkauf in allen Vorstellungen auf allen Plätzen halbe Kassapreise. 27558

Automobil- und Theater-Echapes empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen Rosa Ottenheimer C 8, 4, 1. Etage. 75892 Spezialgeschäft in Echten Schweizer Stickereien etc.

Hemden-Klinik, P 6, 19. Anfertigung u. Reparatur von Herrenhemden unter Garantie. 80285

Zur Anfertigung eleganter wie einfacher Herbst- und Winterkleider, sowie Blusen, Blusenröcke etc., empfiehlt sich unter Garantie tadelloser Sitzens bei zivilen Preisen 78545 Frau Altmann-Bohrends • F 2, 2

Salus-Institut Heidelberg Brückenstrasse 17 Anstalt für elektromagnetische Behandlung von Nerven- u. Muskelleiden, sowie Bewegungsstörungen. Besuchszeit an Wochentagen (mit Ausnahme ges. Feiertage) vorm. von 8-12, nachm. von 3-7 Uhr. 80782 Sprechstunde des Arztes: Zwischen 4 und 5 1/2 Uhr im Institut, von 2-3 1/2 Uhr in der Privatwohnung Blumenstr. 7. NB. In chronischen Fällen ist das Mithringen eines kurzen ärztlichen Krankheitsberichts dringend wünschenswert; Prospekte u. nähr. Auskunft durch den leitenden Arzt.

Damen-Kopfwaschen Frisieren Haararbeiten Ondulation Tel. 3678. Paul Vollmer nur F 2, 17 Goldene und silberne Medaillen. 76188

Champagner-Weisse alkoholfreies Erfrischungsgetränk 25 Flaschen zu 2,50 Mk. U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24. Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb. 79221 Telefon 3279. Vertikale über Geyser, Franchimonde u. alkalische Getränke erzeugt.

Feuerwehr - Singchor Sängerkreis Mannheim (gegründet 1883). Su dem am 12. u. 13. September 1. J. stattfindenden 25jähr. Stiftungsfeste mit Bannerweihe in den Lokalitäten der Kaiserschlö, Seeführerstr. 11, werden hiermit sämtliche Kameraden der freiwilligen Feuerwehr, sowie Freunde und Gönner des Singchors höf. eingeladen. Vorschläge für Einzelspenden sind im Vereinslokal Erdbrunn, O 8, 1 abzugeben. Der Vorstand: D. Heller.

Odenwaldklub Sektion: Mannheim-Ludwigshafen Sonntag, 6. Septbr. 1908: X. Programmtour gemeinschaftlich mit Sektion Darmstadt. Oberramstadt-Wildfrankhaud Reunfirden-Auerbach. Abfahrt 4.32 vorm. Rückfahr 9.16 nachm. Rückfahr durch Lourenzbrücken. 81584

Von der Reise zurück Dr. Witzzenhausen E 1, 3/4. 27540 Zurückgekehrt Dr. Messer, 81190 Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten D 3, 14. D 3, 14.

Von der Reise zurück Dr. G. Cahen Spezialarzt für Orthopädie M 7, 23. 7790

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt: E 1, 1 (Tapetenhaus Engelhardt) früher S 1, 1 vis-à-vis dem Pfläzler-Hof. 75897 Telephone 4345. Th. Beisser.

Von der Reise zurück Dr. med. Brumm F 5, 12. 7779

Wirtschafts-Verkauf. In einer aufblühenden Industrie- und Gewerbestadt des Oberrheins ist an zukunftsreicher Lage eine gutgehende Wirtschaft verhältnißmäßig halber sofort zu verkaufen. Solider Neubau, ca. 3400 QM, Mietzins abwerfend. Preis DM. 50000.-, Anzahlung 12-15000 DM. Zu erfragen bei Georg Almsa, Bergschneiderei, Bismarckstr. (Ober-Giesch). 4922

Hierdurch beehren wir uns ergebenst darauf hinzuweisen, dass unsere Proben wie folgt stattfinden: Dienstag: Spezialprobe für Tenöre. Donnerstag: Spezialprobe für Bässe. Samstag: Gesamtprobe. Die Proben beginnen jeweils um 8 Uhr abends. Zu zahlreichen Besuchen ladet an Der Vorstand

Trauringe das Gold ist mehr u. geistig geschmückt oben Ring 2. Paar v. R. 10.- bis Herren-Ring 2. R. 4.50. Damen-Ring 2. R. 6.50. Ed. S. u. D. -Ring 2. R. 9.00. Gold. Dam.-Ring 2. R. 18.00. Silber. 2. R. 2.50. Gold. Ring 2. R. 2.00. Gold. Ring 14 Tage Geh. mit Schlagwerk v. R. 10.00 oder langjährige Uhr. Garantierte Größe. Ring in Chron.-Gehäusen, Herren, Rebalions, Kolliers u. Ketten.

Herm. Herth J 1, 7. Breitenstrasse Allgem. Rabattmarken.

Geld! sofort Geld! Geben Sie sich bis 1. Zerstört auf Möbel u. Waren, welche zum Versteigern übergeben werden. Auch Kaufe ich. Vollen Wollen. Wollwolle u. Ware gegen bar. M. Arnold, Auktionator N 3, 11. Telephone 2283

Marianne Sachs Damenschneiderin Lange Rötterstr. 14 (am Weinheimer Bahnhof) Anfertigung aller Arten Kostüme check und elegant. 85397

Marianne Sachs Damenschneiderin Lange Rötterstr. 14 (am Weinheimer Bahnhof) Anfertigung aller Arten Kostüme check und elegant. 85397

Läden.
Ein Laden mit oder ohne Wohnung, beste Lage am besten Wohnort, für jed. Geschäft geeignet. In auch L. für einen ob. Bureau, zu vermieten. Off. unter Nr. 64219 an die Exp.

In allererster Geschäftslage hier! am Marktplatz Läden
mit sehr grosser Front vollständig modern per 1. April 1900 zu vermieten. 64015
Näheres durch **Gebr. Simon** 0 7. 7
Telephon No. 1252 und 1572.

Laden
mit grossem Schaufenster, ca. 30 qm groß, feine Geschäftslage im Centrum der Stadt, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition.

Zu vermieten:
Schöner großer Laden mit Wohnung auch für Büro geeignet. Zu erfragen 62906 **Ranga Rötterstr. 1, 2. St.**

Waldhof
Reizvolle Läden, in bester Lage (Königsplatz) zu vermieten. Näheres **Karl Müller, Waldhof, Karmelstr. 22.** 27510

Neckarau.
In guter Lage ein schön. Laden mit anst. Bü. für jed. Geschäft geeignet, ob. auch für Kfz. u. 27198 **Näh. Schultze 33.**

Bureaux.
B1, 2 klein u. groß. Bureau mit 2 od. mit groß. Wohnkeller und Lagerraum sofort zu vermieten. 61500
B1, 9 Bureau in feinem Magazinarium zu verm. 64240
C3, 19 parti. 2 Zimmer, zu Büro geeignet, per 1. Okt. event. früher zu verm. Näheres 2. St. 62884
C7, 8, 5 parti. 2. u. 3. St., 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Werkstätte.
D 5, 10 Werkstätte zu vermieten. 27178
E 1, 8, 2 große helle Werkstätten auch für Lagerraum ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres 1. St. Nordstr. 27405
J 2, 4 helle Werkstätte oberhalb des 1. Stockes mit Pflanz- u. Gießer. sofort zu verm. 64090
Große Ballhofstraße 54 Werkstätte mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober oder später zu verm. Näheres 63491
Eine schöne, helle Werkstätte per 1. Oktober zu verm. 27550 **Karl Huber, G 5, 3.**

Stallung.
Gewehingerstraße 116, Stallung für 2 Pferde zu vermieten. 63869

Stallung
für 4 Pferde, Magazin und Holzraum zu verm. 27548 **Werkstraße 29.**

Zu vermieten.
B 5, 4 3. St., 5 Zimmer mit Anbehör per 1. Oktober od. früher zu verm. Näheres Kompt. part. 64005
B 5, 7, 4. St., 3 Zim. und Küche, 1. Okt. 27520
B 6, 29 2 Zim., an einzelne Dame zu verm. 27281 **Näh. 1. St. bas.**
C 3, 3 2. St., schöne 7 Zimmer-Wohnung mit 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. St. Dandmühlstr. 64242
C 8, 20 2 Zimmer u. Küche in Seitenhaus zu verm. Näheres 2. St. 64242
C 8, 20 2. St., 4-5 Zim., Küche, Mani. u. f. od. od. sp. neu hergerichtet zu verm. Näheres 4. St. Norm. 62457
E 2, 14 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Balkon per sofort oder später zu vermieten. Neu hergerichtet. 64008

0 2, 9. Kunststrasse. 0 2, 9.
Echte Schweizer-Stickereien.
Ab Mittwoch Mittag
Blousen und Roben 50%
Stickereien 33 1/3%
Nur noch bis Samstag. 81261

Union
Brikets
angenehmstes u. billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche.
Bei mindestens 20 Ztr. Mk. 1.10
" " " " " 1.15
" " " " " 1.20
pro Zentner frei Keller gegen bar.

Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15 Holzkohlen, Kohlen, Portland-Cement Teleph. 1155.

F. Grohe
empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 80612/2
Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks
Ruhr-Gaskoks (für irische Oefen)
Antrazit (deutsche u. englische) Brikets, Brennholz
zu billigsten Tagespreisen.
K 2, 12. Tel. 436.

Hobelwerk Ludwigshafen a. Rh.
Telephon 97 Frankenthalerstrasse 86 Telephon 97
empfiehlt sich im 80493
Abrichten u. Bearbeiten von sämtl. Schreiner- u. Glaserarbeiten.
Nicht im Tapetenring!
Tapeten 76606
von 10 Pfg. an die Rolle.
Lincrusta Lincrusta-Imitation
von 50 Pfg. an das Meter, von Mk. 1.50 ab die Rolle.
A. Wihler, Mannheim, O 3, 4a, II. St., Planken.
Telephon No. 676.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche u. englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Lulsenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22.35.
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

J 6, 5 parterre 4 Zimmer, Küche und Bad per 1. April a. c. zu vermieten. Näheres Bureau, Rosen-gartenstraße 20. 63407
K 3, 28 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Badzimmer und großem Vorplatz, neu hergerichtet, sofort ab. früher zu verm. 26796
L 11, 27 Hofpartee teilh. aus drei Zimmern und Küche, sowie 1. Stock vier Zimmer und Küche per sofort oder später zu verm. Näheres C 4, 1, 2. St., Fern. 64031
N 5, 11 Wohnung mit 5-6 Zimmern, Küche und Badzimmer, event. auch als Bureau zu vermieten. 64130 **Imhoff & Stahl.**
N 6, 7 1. u. 2. Stock, Wohnung, event. auch als Büro per 1. Okt. 1900 zu vermieten. 27531
O 3, 10 2 Treppen, fünf Zimmer mit Bad, sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 63892
O 6, 3 (Seidelbergstr.) 1 Trepp. 2 Zim. in weichen Holz feiner das Zimmer-Wohnung zu vermieten. ab 1. October zu vermieten. 63739
Näheres bei **L e i n s** im Bad.

Planken.
P 3, 14, 2. Stock
6 Zimmer mit Diele, Küche, Bad, Speisek., und Badzimmer, auch als Bureau auf 1. Okt. zu verm. 64210
Näheres bei **Weg. Sator, Viktorstr. 10.**

P 4, 13 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 27479
Q 3, 20 drei Zimmer u. Küche, 42 Wf. per Monat, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres L 13, 24. 64205

T 3 u. H 8 (Dalbergstr. 15)
4, 3 u. 1.5 Zim. Wohn. im 2. u. 4. St. 1. u. 2. v. 955. Dalbergstr. 15, 1. St. 27593

T 6, 7 schöne 4-Zimmerwohnung mit Badzimmer per 1. Oktober zu vermieten. 63197
Näh. T 1, 6, II. Bureau.

U 3, 20 2. St., 21 Zimmer u. Küche mit röh. Familie per 1. Okt. zu verm. Näheres 2. St. 64241
U 3, 24 schöne 5-6 Zim. Wohn. mit Küche u. Speisek. zu vermieten. 63441
U 4, 10 Partee, schöne geräumige, neu hergerichtete 3-Zimmerwohnung per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. St. 27664
U 6, 23 Die Partee-Wohnung, 3 Zim., Küche und Bad, p. 1. Okt. zu verm. 64234

Vingartenstr. 66, Neubau sind noch versch. 2-Zimmerwohnungen und Bäder mit Wohnung evtl. als 3-Zimmerwohnung, u. Näheres 27237
Wippenstr. 22 2 Zimmer u. Küche, 1. St., 27544
W. Groh, Collinstr. 10.
Wippenstr. 41 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 2. St. 63954
Waldhofstr. 3, 4 Treppen, 3 ineinander gehende Zimmer u. Küche auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2 Treppen. 64239
Waldhofstr. 10, schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche per 1. Okt. zu verm. Näheres im 6. St. bei Krone. 27588

Waldhofstr. 69 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 71 versch. 3 Zim. Wohn. zu vermieten. 27519
Waldhofstr. 73 2 und 3 Zim. Wohn. zu vermieten. 27517

Waldhofstr. 75 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 77 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 79 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 81 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 83 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 85 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 87 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 89 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 91 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 93 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 95 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 97 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 99 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 101 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 103 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 105 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 107 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 109 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 111 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 113 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 115 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 117 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 119 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 121 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 123 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 125 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 127 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 129 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 131 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 133 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 135 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 137 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 139 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 141 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 143 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 145 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 147 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 149 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 151 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 153 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 155 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 157 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 159 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 161 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 163 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 165 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 167 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 169 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 171 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten. 27516
Waldhofstr. 173 versch. drei Zim. Wohn. zu vermieten

Buntes Feuilleton.

Aus dem Leben Iwan Turgenjews. (Zum 25. Todestage.)

Heute sind 25 Jahre verflossen seit Iwan Turgenjew den letzten schmerzlichen Kampf mit der unheimlichen Macht des Todes kämpfte, die er in Gesprächen und Visionen so oft vor sich heraufbeschworen. Sein Welt umstand die Mitglieder der ...

denes Schreiben berichtet, das den Auftrag enthielt, ihn streng zu überwachen, und der dann fragte: Was soll ich damit machen? Ebenso regelmäßig antwortete Turgenjew, indem er ihm eine Zigarette hinreichte: Erfüllen Sie Ihre Pflicht!

Die Morgue als Nachtschlaf. Aus New-York wird berichtet: Die gewaltigen Stürme und Unwetter, die jetzt über die amerikanische Metropole hereingebrochen sind, haben die Obdachlosen, die während der heißen Sommermonate am Strand und im freien sorglos kampierten, in eine schlimme Lage gebracht; zu Hunderten strömen sie in die Stadt und suchen in den städtischen Obdachhäusern Unterflucht für die Nacht und Schutz gegen den wütenden Sturm.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde, wie man der „Pres. Ig.“ aus dem Harz schreibt, vor einigen Tagen den Besuchern der Hermannshöhle bei Ribbeland im Harz anteil. Bei einem Rundgang durch die Höhle, der kurz nach 10 Uhr vormittags begonnen hatte und an dem etwa 20 Personen teilnahmen, verlegte um 11 Uhr plötzlich das elektrische Licht in der Höhle.

Der Zusammenstoß mit einem Wallfisch. Aus New-York wird berichtet: Von einem seltsamen Zwischenfall wissen die Passagiere des englischen Dampfers „Leutonia“ zu erzählen. Auf der Fahrt von Cooceatown nach New-York stieß der Dampfer mit einem gewaltigen Wallfisch zusammen.

Tropfen.“ Eine zeitlang wurden die Maschinen still gelegt, denn es war zu befürchten, daß Ankersteile sich in die Schrauben verfangen und so eine Havarie verursachen könnten. Der Kapitän erwidert, daß er niemals einen Wal begegnet sei, der so hartnäckig Schlimmergefühle an den Tag gelegt hätte, denn alle Versuche, dem Wesen auszuweichen, mißlang, weil das Tier immer wieder von neuem sich quer über die Fahrtrichtung des Schiffes legte.

Aus den Geheimnissen des Roquefortkäses. Ein kleines, unansehnliches Grottenort mit lauter feineren Höhlen, das sich an einen Fels anlehnt, das ist Roquefort. Dieser Fels ist es, der Roqueforts Käse zu einem Monopol macht. Auf den Abhängen treiben die sogenannten „Soutpards“ ihre Schafe, die zur Fabrikation eines einzigen Käses 300 Liter Milch hergeben müssen. Wenn die Milch leicht angewärmt ist, tut man das hinein und trennt nach dem Gerinnen die feste Substanz der Milch von dem Wasser.

Das Laboratorium eines Einbrechers. Der in der Verbrecherwelt bekannte Einbrecher Thomas Rice wird, der soeben in Glasgow zu 14 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, war nicht unvorsichtig bei seinen Kollegen und bei der Polizei herbeizuliefen und berichtigte, denn er beschämte sich bei seinen Untergebenen keineswegs auf die primitivsten Hilfsmittel, sondern er besaß es, alle Fortschritte der Wissenschaft, sowohl der Technik als auch der Chemie, in den Dienst seines Verfalls zu stellen.

Der „Klub der Hundertjährigen“ hat sich soeben in Ramstein konstituiert; es handelt sich um neun Herren, alleamt Jünglinge des Jakob Lichten-Geimes, die zusammen eine Jahressumme von 100 Jahren repräsentieren. In der Veranstaltung einer Automobiltournee. Im vergangenen Jahre hatte die Anzahl ihrer Anwesen eine große Automobiltournee gegeben, die diesmal ausfallen mußte. Darauf entschlossen sich die neun ältesten Herren, den Klub zu gründen und auf eigene Faust die Scholungsfahrt zu unternehmen.

Zu vermieten.

Julius Hatry,

Telephon Nr. 912. Mannheim. Büro: O 7, 26. Büro für Wohnungs-Vermietungen, Immobilien- und Hypotheken-Verkehr.

Übernahme von Aufträgen auf Er- u. Vermietung von Wohnungen, Villen, Läden, Fabriken, Werkstätten etc. unter Garantie für prompte sachgemäße und gewissenhafte Bedienung.

O 5, 4/5 Großmarkt

Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmer, sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 80359

Sofort zu vermieten:

Viktoriahaus, O 6, 7

1., 2. u. 3. Etage für Büros od. Wohnungen. Näheres O 6, 9. 3116

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20

bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, 1. u. 2. Etage, zentrale Lage, Gas-Heizung, elektr. Licht, als Geschäftsräume hervorragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres: Wein-Keller und Lagerraum ebenfalls zu vermieten. H. Harum, Verbindungs-Kanal. Tel. Nr. 51 u. 1555.

Billige 4 Zimmerwohnung,

schön und geräumig, sofort zu vermieten. Preis M. 750 bis M. 800. Näheres Rheinböschungstr. 6, part. 80290

Gewerbliche 7 u. 8 Zimmer und

Räume per 1. Oktober zu verm. Näheres: 31432

Max-Josefstr. 17 sein aus-

gestattete 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer ohne Kaminheizung 4. Stock per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres part. 80288. Telefon 1920. 64140

C 4, 13, 3. Stock

Hinterhof, 2 schöne Zimmer nebst Zubehör zu verm. 64298

Neubau, Große Wetzlarstr. 13

5 Zimmerwohnungen nebst allem Zubehör per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres: Büro, Rosengartenstr. 20. (60332)

Neubau Große Wetzlarstr. 13

Rehr. 4 u. 3 Zimmer-Wohn. modern ausgestattet, per 1. Aug. oder später zu vermieten.

Neubau, Heinrich-Rainstr. 24

6 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Rutenring 46, 7. Stock. Telefon 2097.

Bartring 23a

Neubau, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör, bis 1. Oktob. zu verm. Näheres: Schanzenstr. 7 od. 2. Bau.

Bartring 23, Neubau

3 u. 4 Zimmerwohnungen nebst Zubehör per 1. Okt. d. J. zu vermieten. 63631

Prinz-Widderstr. 27

part. 3 Zim., Badzimmer in. Zubehör zu verm. 62368

Plägersgrundstraße 36

schöne, geräumige Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet per 1. Sept. 1920 zu verm. 63238

8 Rupprechtstr. 8

2 schöne Wohnungen: Part. 3 Zim., Küche u. Sp. Garaboden, Bad, Zim. 2. Etage: 4 Zim., Küche, Sp. Garaboden, Bad, Zim. sofort oder später zu vermieten. Näheres: Rutenringstr. 4, Bureau. 60104

Rupprechtstraße 12

(Ecke), 4 Zim., Küche, Bad u. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näheres: bei Hansen, 1. Et. oder Telefon Nr. 960. 63548

Schanzenstr. 26

Schöne geräum. 3-Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad per 1. Okt. 1920 zu verm. 62394

Rheinböschungstr. 17

4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Okt. od. später zu verm. Näheres: Ros. part. 64206

Rheinböschungstr. 19, part. 2

schöne 4-Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. 63158

Qänge Rötterstr. 14

3-Zimmerwohnung, 2. u. 3. Stock, mit Bad u. Zubeh. zu verm. 63440

Rheinböschungstr. 17

4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Okt. od. später zu verm. Näheres: Ros. part. 64206

Rheinböschungstr. 19, part. 2

schöne 4-Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. 63158

Qänge Rötterstr. 14

3-Zimmerwohnung, 2. u. 3. Stock, mit Bad u. Zubeh. zu verm. 63440

Schanzenstr. 26

Schöne geräum. 3-Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad per 1. Okt. 1920 zu verm. 62394

Rheinböschungstr. 17

4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Okt. od. später zu verm. Näheres: Ros. part. 64206

Rheinböschungstr. 19, part. 2

schöne 4-Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. 63158

Qänge Rötterstr. 14

3-Zimmerwohnung, 2. u. 3. Stock, mit Bad u. Zubeh. zu verm. 63440

Schanzenstr. 26

Schöne geräum. 3-Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad per 1. Okt. 1920 zu verm. 62394

Rheinböschungstr. 17

4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Okt. od. später zu verm. Näheres: Ros. part. 64206

Rheinböschungstr. 19, part. 2

schöne 4-Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. 63158

Qänge Rötterstr. 14

3-Zimmerwohnung, 2. u. 3. Stock, mit Bad u. Zubeh. zu verm. 63440

Schanzenstr. 26

Schöne geräum. 3-Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad per 1. Okt. 1920 zu verm. 62394

Stamitzstrasse Nr. 4.

Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit Bad und Anbauküche preiswert per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres: Rheinböschungstr. 6, 60318 im Bureau.

Neubau Große Stamitz- und Engelstraße

4-Zimmerwohnungen, Küche, Bad, Anbauküche, etc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres: bei Hofmann, Rheinböschungstr. 29, Telefon 2507, 41904

Neubau

Stephanienpromenade 19, schön ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: im Bureau, Stephanienpromenade 20, part. 63514

Stephanienprom. 24, Neubau

Waldparkstraße 36, 2 u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Anbauküche per 1. Oktober zu verm. 75594

Stephanienpromenade 25 und Waldparkstraße 34

in schöner Lage Mannheimer herrschaftl. 5 Zim.-Wohnung sofort oder später zu verm. 64186

Neubau

Tattersallstrasse 4, 4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, elektr. Licht, sehr ausgestattet, auch als Büro od. Laden geeignet, sofort zu verm. 62425

Große Waldparkstraße 34

3 Zimmer, Küche und Kaminraum 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Laden. 63422

Waldparkstraße 15

5-Zimmer-Wohnung mit Küche und schöner Fernsicht per 1. Oktober zu verm. Näheres: 2. Stock. 64001

Waldparkstraße 13a

schöne 3-Zimmerwohnung mit Anbauküche, etc. zu verm. 62148

Waldparkstr. 43a

part. 2-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Anbauküche, etc. per 1. Okt. 1920 zu vermieten. 64397

Waldparkstr. 22

schön ausgestattete 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. allem Zubehör, etc. zu verm. Näheres: Rheinböschungstr. 6 im Büro. 63008

Waldparkstraße 28, part.

schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Anbauküche, etc. per 1. Okt. zu verm. 63709

Waldparkstr. 37

schöne 2- od. 3-Zim.-Wohnung in Bad, Küche, Gartenbenutz. etc. an jung. Ehepaar bis 1. Okt. sehr preiswert zu vermieten. 24569

Waldparkstraße 39

3 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattung, zu vermieten. 63595

Waldparkstr. 5 part. Schön

3-Zimmer od. 4-Zim. Zimmer 1. Sept. od. später zu verm. 63826

Schöne 2, 3, 4 u. 5

Zim.-Wohnungen in den verschieden. Stadtgegend., bill. z. verm. Büro Jude Tel. 1331

Waldparkstr. 12

2 Souverain-Räume in neuem Hause, 1 schön möbl. Zim. u. 1 leeres Zim., evtl. als Küche zu benutzen, zu vermieten, per 1. Okt. 1920 zu verm. 63645

Edwards Ring

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, modern ausgestattet, zu verm. In erst. O 7, 28, 4. Et. 63834

Neubau U 4, 4 und 5

5 Zimmer-Wohnungen nebst Zubeh. per sofort u. d. 62146

4 Zimmer-Wohnungen

(elegant ausgestattet) mit Bad, Kamin, etc., evtl. n. rechl. Zubeh. im Erdgeschoss, Schanzenstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näheres: in der Nähe des O. Waldp. Waldparkstr. 44, 2. Et. Tel. 2381. 61296

4 Zimmer-Wohnungen

(elegant ausgestattet) mit Bad, Kamin, etc., evtl. n. rechl. Zubeh. im Erdgeschoss, Schanzenstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näheres: in der Nähe des O. Waldp. Waldparkstr. 44, 2. Et. Tel. 2381. 61296

4 Zimmer-Wohnungen

(elegant ausgestattet) mit Bad, Kamin, etc., evtl. n. rechl. Zubeh. im Erdgeschoss, Schanzenstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näheres: in der Nähe des O. Waldp. Waldparkstr. 44, 2. Et. Tel. 2381. 61296

4 Zimmer-Wohnungen

(elegant ausgestattet) mit Bad, Kamin, etc., evtl. n. rechl. Zubeh. im Erdgeschoss, Schanzenstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näheres: in der Nähe des O. Waldp. Waldparkstr. 44, 2. Et. Tel. 2381. 61296

4 Zimmer-Wohnungen

(elegant ausgestattet) mit Bad, Kamin, etc., evtl. n. rechl. Zubeh. im Erdgeschoss, Schanzenstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näheres: in der Nähe des O. Waldp. Waldparkstr. 44, 2. Et. Tel. 2381. 61296

